Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 29. — Bromberg, Dienstag den 5. Februar 1929. — 53. Jahrg.

Der Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

In amtlicher deutscher Darstellung.

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ berichtet:

„Die Nachrichten über den Verlauf und Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen beschäftigen neuerdings die Öffentlichkeit, nachdem vor acht Tagen die Unterzeichnung des Holzabkommens zu verzeichnen war. Dieses Abkommen stellte ein deutsches Entgegenkommen dar und berechtigte somit zu der Hoffnung auf eine günstige Weiterentwickelung der schwierigen Verhandlungen, zu der Hoffnung auf polnische Maßnahmen im gleichen entgegenkommenden Geist.

Die polnische Regierung hatte bei den letzten vorangegangenen mündlichen Verhandlungen eine schriftliche Erklärung in Aussicht gestellt, die eine Verbesserung der bisherigen polnischen Zugeständnisse oder, vielleicht richtiger, überhaupt erst einmal ein Angebot polnischer Zugeständnisse bringen sollte. Diese Erklärung ist, nachdem man sie längere Zeit erwartet hatte, fast zu gleicher Zeit mit der Unterzeichnung des Holzabkommens in Berlin eingetroffen, und ihr Inhalt hat sich nach eingehender Prüfung als durchaus unzureichend erwiesen. Kein einziger Punkt entspricht den deutschen Wünschen, und innerhalb der ganzen Serie von Punkten, die dort behandelt werden, sind nur graduell Verschiedenheiten einer tatsächlich durchgehenden Unzulänglichkeit festzustellen. Das ist um so enttäuschender, als die deutschen Konzessionen und Angebote außerordentlich große Anstrengungen nötig machten und vielfach bis an die äußerste Grenze des wirtschaftlich noch Tragbaren gegangen waren, um entsprechende Gegenangebote von polnischer Seite zu ermöglichen.

Auf polnischer Seite wird nun neuerdings der Versuch gemacht, die Unzulänglichkeit des erfolgten schriftlichen Angebots damit zu begründen, daß man nicht von vornherein alles aus der Hand geben dürfe, sondern sich weitere etwa mögliche Konzessionen für künftige Kommissionsverhandlungen vorbehalten müsse. Diese Argumentation könnte sich allenfalls hören lassen, wenn uns Polen nicht während der Verhandlungen im November-Dezember geradezu die entgegengesetzte Taktik aufgezwungen hätte. Damals ist in einem Schreiben ihres Verhandlungsführers v. Twardowski an den deutschen Delegationsführer Dr. Hermes die Durchführung von Kommissionsverhandlungen als vorläufig nutzlos bezeichnet worden. Deutschland hat daraufhin seine Angebote bona fide, ohne Vorbehalte für derartige Verhandlungen auf den Tisch gelegt — und jetzt ändert Polen seine Taktik und verlangt zur Behandlung seiner eigenen Konzessionen wiederum Kommissionsverhandlungen!

Man könnte mit solchen demnach nur einverstanden sein, wenn sie sich auf Detailfragen bezögen, für die aber die grundsätzlichen Fragen der polnischen Gegenkonzessionen gegen die deutschen Angebote zuvor im Prinzip gergelt sein müßten.

Es ist nunmehr am Freitag voriger Woche auf die schriftlichen Erklärungen, die in Form eines Schreibens des polnischen Delegationsführers Dr. v. Twardowski eingegangen waren, durch ein Schreiben des deutschen Verhandlungsleiters, Reichsministers a. D. Dr. Hermes — nicht wie da und dort verlautete, durch eine Note der Reichsregierung — geantwortet worden, und zwar in dem Sinne, daß die polnischen Angebote unzureichend seien. Man hat aber in Aussicht genommen, über gewisse Einzelpunkte, zum Beispiel Frage der Ursprungszeugnisse und dgl., in Expertenbesprechungen im kleinsten Kreise einzutreten; dabei wird sich ergeben, ob und wie ein Weiterkommen möglich ist. Von der Wiedereinsetzung großer Kommissionen verspricht man sich zurzeit nichts, und auch ein Ergebnis solcher internen Sachverständigenbesprechungen bringt uns in den großen Fragen nicht weiter, zu deren Lösung es auf polnischer Seite des Mutes zu Entschlüssen bedürfte, wie er von deutscher Seite in allen Hauptfragen, in bezug auf die polnische Kohlen- und Schweineausfuhr durch Angebote, in bezug auf die Holzausfuhr durch den Abschluß des erneuten Abkommens bereits bekundet worden ist. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß eine Wandlung in dieser Richtung eintritt. An den Spezialverhandlungen wird sich der deutsche Verhandlungsführer Dr. Hermes seinerseits beteiligen.“

*

Eine halbamtliche polnische Antwort.

Die „Epoka“ wollte eine Antwort auf die deutschen Argumente nicht schuldig bleiben und veröffentlichte darum in ihrer Ausgabe vom 2. d. M. einen Aufsatz, dessen amtliche Quelle offenbar nicht bestritten werden kann und in dem die Ausführungen der „Deutschen Diplomatischen Korrespondenz“ entkräftet werden sollen. Wir lassen die Darlegungen des Warschauer Regierungsorgans nachstehend in wörtlicher Übersetzung folgen und nehmen dabei an, daß diese handelspolitischen Gespräche zur Orientierung der öffentlichen Meinung noch weiter fortgesetzt werden. Nunmehr dürfte der deutsche Vertragsgegner wieder an der Reihe sein. Zunächst aber hat die polnische Seite das Wort:

„Die deutschen Zugeständnisse und Angebote sind, die Kohle ausgenommen, auf dem Gebiete der wesentlichsten polnischen Forderungen über den Rahmen der Mengen, die in dem im Dezember 1927 zwischen Stresemann und dem Direktor Jackowski abgeschlossenen Protokolle vorgesehen wurden, nicht hinausgegangen. Das Berliner Protokoll hat den Abschluß eines kurzfristigen modus vivendi und nicht eines vollen Vertrages vorgesehen.

In den einzelnen Fragen nämlich stellt sich der Stand der Dinge in folgender Weise dar:

a) Schweinefleisch. Das Berliner Protokoll hat ein Kontingent von 200 000 Zentner Schweinefleisch jährlich vorgesehen, was vollkommen der gegenwärtig angebotenen Zahl von 5000 Stück wöchentlich entspricht. Das Fleischgewicht des durchschnittlichen aus Polen exportierten Stücks beträgt 75—80 Kilogramm. Das Kontingent von 250 000 Stück bildet 1 Prozent des deutschen Verbrauchs.

Das Berliner Protokoll hat außerdem eine bedeutend höhere Ziffer des Reexport-Kontingents nämlich 400 000 Ztr. vorgesehen, während das gegenwärtige deutsche Angebot ein Kontingent in einer Menge von bloß 250 000 Zentner vorsieht und zwar kein Reexport — sondern ein Durchfuhrkontingent.

Weiter hat die deutsche Seite die Forderung einer Reihe neuer, den freien Vertrieb von Schweinefleisch auf dem deutschen Markte hemmender Beschränkungen aufgestellt, und zwar die, daß das Schweinefleisch bloß durch eine einzige konzessionierte Abnehmer-Organisation verkauft werden soll. Es ist hinzuzufügen, daß keiner von den in Europa geltenden Verträgen ähnliche Beschränkungen des Warenaustausches vorsieht.

Die Pflicht der Abnahme, sowie die Klauseln bezüglich der Preise, die von der deutschen Seite als gewichtige Zugeständnisse dargestellt werden, sind nur eine logische Konsequenz der weitgehenden und die Freiheit des Warenumsatzes knebelnden deutschen Forderungen.

b) Die Forderungen bezüglich des Exports von Vieh-, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, die zu den wichtigsten wirtschaftlichen Forderungen Polens gehören, begegnen immer noch einem gänzlich negativen Standpunkt auf der deutschen Seite. Die deutsche Seite steht nämlich weiter auf dem Boden des vollständigen Verbots.

c) Einzig in der Kohlenfrage ist das deutsche Angebot, das weiter den Standpunkt der Kontingentierung der Exportmöglichkeiten Polens beibehält, mit einer Erhöhung des Exports bis auf 350 000 Tonnen monatlich einverstanden, was eine Steigerung der Exportmöglichkeiten Polens um 40 000 000 Zloty ausmacht.

Es ist also ganz objektiv festzustellen, daß die neuen deutschen Vorschläge, außer der Kohle, keine ernstlichere Erweiterung der Polen erteilten Konzessionen darstellen. Unterzieht man die polnischen Gegenvorschläge einer ebenso objektiven Analyse, so ist festzustellen, daß die polnische Seite bezüglich der wesentlichsten deutschen Forderungen ein weit reichendes Entgegenkommen bewiesen hat, denn sie hat sich trotz der ganz ungenügenden deutschen Vorschläge bereit erklärt,

a) ihren prinzipiellen Standpunkt, daß im Falle irgend welcher Beschränkungen des Warenumsatzes die Diskussion über einen vollen Handelsvertrag unmöglich sei, aufzugeben und hat eingewilligt, in den Verhandlungen von der Plattform eines kurz währenden und schmalen modus vivendi auf die Plattform eines Handelsvertrages zu übergehen. Man muß sich davon Rechenschaft geben, daß der Begriff eines Vertrages automatisch die Normierung des gegenseitigen Warenaustausches auf Grund der Meistbegünstigungsklausel vorsieht; der bestehende Stand der wirtschaftlichen Beziehungen bringt es aber mit sich, daß bei Erteilung der Klausel die deutsche Seite gewissermaßen automatisch einige Hundert konzessionelle Zollermäßigungen erhält, die der glänzend organisierten deutschen Industrie ein ernstliches Eindringen in den polnischen Markt gestatten werden. Von den deutschen Ermäßigungen aber, welche Polen auf Grund der Klausel zufielen, würde Polen in Anbetracht des Charakters seines Exports bloß einen minimalen Nutzen haben. Gediegene Kenner des deutsch-polnischen wirtschaftlichen Austausches stellen ohne jeden Zweifel fest, daß, falls das deutsch-polnische Handelsabkommen lediglich auf Grund der gegenseitigen Erteilung der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossen wäre, der deutsche Export automatisch um 300 bis 400 Millionen anwachsen würde.

b) Die polnische Seite hat aus den bisher bindenden Verbotslisten beträchtliche Kontingente erteilt, die den bisher für die Einfuhr aus Deutschland verbotenen Waren ein Eindringen auf den polnischen Markt sichern würden.

c) die polnische Seite erklärte sich bereit, im Vertrage Ansiedlungsklauseln zu erteilen, Klauseln, die bisher die wesentlichste Forderung der deutschen Delegation bildeten.

d) Außerdem erklärte sich die polnische Seite damit einverstanden, außer der Klausel eine Reihe von Zollerleichterungen zu gewähren, die in ausgiebiger Weise die Expansion der deutschen Industrie auf dem polnischen Markte erleichtern würden.

Von den deutscherseits vorgebrachten Forderungen begegnete bloß die der vertraglichen Bindungen hinsichtlich der Einschränkung der Konkurrenz der baltischen Häfen einen negativen Standpunkt Polens. Dieser Standpunkt ergibt sich nicht nur aus wirtschaftlichen Motiven, sondern auch aus der Tatsache, daß keiner von den in der ganzen Welt in Kraft befindlichen Handelsverträgen Stipulationen und Beschränkungen auf dem Gebiete der Tarife und Konkurrenz der Häfen enthält.

Aus obiger, übrigens summarischer Zusammenstellung der Tatsachen geht hervor, daß die polnische Offerte eine ganze Reihe wesentlicher und weitgehender Zugeständnisse zugunsten der deutschen wirtschaftlichen Forderungen enthält. Wenn wir Obiges durch statistische Daten ergänzen, die den Warenaustausch im Jahre 1928 charakterisieren, werden wir feststellen, daß die polnisch-deutsche Austauschbilanz zum ersten Male für Polen in der beträchtlichen Summe von 100 000 000 Zloty passiv ist. Es ist also festzustellen, daß die deutsche Ware trotz des Zollkrieges, zahlreicher Verbotslisten, und ungeachtet dessen, daß sie der konzessionellen Ermäßigungen, die dritten Staaten erteilt werden, nicht teilhaftig ist, immer stärker auf den polnischen Markt eindringt, während gleichzeitig der polnische Export nach Deutschland keine ebenso intensive Entwicklungslinie aufweist.

Die Analyse dieser Ziffern zeigt, daß der polnische Markt für die deutsche Industrie einen immer gewichtigeren Abnehmer bildet. Zur Ausgleichung der gegenseitigen Vorteile im künftigen Vertrage muß die polnische Seite weitere reale und ernste Garantien für ihr Eindringen auf den deutschen Markt erhalten.“

*

Die polnische Antwort.

Der polnische Delegationsführer für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Dr. von Twardowski, hat am Freitag, dem 1. d. M., die letzten schriftlichen Erklärungen von Dr. Hermes in einer Note beantwortet. Der Inhalt wird ebenso wie der bisherige Notenwechsel vertraulich behandelt.

Die Minderheiten auf der Tagesordnung.

Stresemanns und Dandurands Initiative.

Genf, 2. Februar. (WTB.) Zur Minderheitenfrage veröffentlicht das Generalsekretariat des Völkerbundes soeben folgende Mitteilung: Der Generalsekretär des Völkerbundes hat einen Brief des deutschen Ratsmitgliedes, Dr. Stresemann, erhalten, in dem in Übereinstimmung mit der von Dr. Stresemann in der Ratssitzung vom 15. Dezember in Lugano abgegebenen Erklärung darum ersucht wird, folgende Frage auf die Tagesordnung des Rats zu setzen:

„Die Garantie des Völkerbundes für die Bestimmungen zum Schutze der Minderheiten.“

Infolgedessen hat der Generalsekretär diese Frage auf die vorläufige Tagesordnung der nächsten Ratstagung, die am 4. März in Genf beginnt, gesetzt.

Wie man weiß, ist außerdem auf vorherigen Antrag des kanadischen Ratsmitgliedes Dandurand „die Frage des bei Minderheitenpetitionen anzugebenden Verfahrens“ auf die Tagesordnung der 54. Ratstagung gesetzt worden.

*

Kanada und die Ukrainer in Polen.

Wie wir erfahren, haben die kanadischen Ukrainer den offiziellen Vertreter Kanadas, Dandurand, gebeten, bei der nächsten Völkerbundsitzung in Genf die Behandlung der Ukrainer in Polen besonders zur Sprache zu bringen und die Erfüllung der durch Polen übernommenen internationalen Verpflichtungen den Ukrainern gegenüber zu verlangen. Herr Dandurand, der bereits früher auf Grund besonderer Weisungen aus Ottawa in ukrainischen Fragen vor dem Völkerbunde intervenierte, soll sich bereit erklärt haben, auch diesmal die ukrainischen Forderungen zu unterstützen. Auch der vorjährige kanadische Vertreter, der gegenwärtige Verkehrsminister K. A. Donning, soll sich für die Erfüllung ukrainischer gerechter Forderungen ausgesprochen haben.

Die deutschen Propagandafonds.

Stresemann gegen Poincaré.

Berlin, 2. Februar. Reichsminister Dr. Stresemann äußerte sich gestern vor Vertretern der Presse zu den Ausführungen, die der französische Ministerpräsident Poincaré gelegentlich der großen Elsaß-Debatte in der Kammer über die angebliche Höhe deutscher Propagandafonds gemacht hat. Nach dem hier vorliegenden Wortlaut hat Poincaré erklärt, daß diese Fonds 94 548 720 Mark gleich 660 Millionen Frank betrügen. Er hat hinzugefügt, daß die Arbeitsvereinigungen für die Aufrechterhaltung des Deutschtums bei der Verteilung dieser Fonds selbstverständlich nicht vergessen würden. Da aus diesen Ausführungen der Eindruck entstehen könnte, daß eine solche oder auch nur eine ähnliche Summe, wie Herr Poincaré sich ausgedrückt hat, für Zwecke des Pangermanismus ausgegeben werde, gab Minister Stresemann die Etattitel bekannt, die überhaupt für Propaganda in Frage kommen, in denen aber nicht nur Ausgaben für das Ausland eingeschlossen sind. Diese Etatpositionen sind bei der Reichskanzlei 822 000 Mark, wovon aber nur 300 000 Mark der Reichskanzlei zur Verfügung stehen, während die übrigen 522 000 Mark den Etat der Reichszentrale für Heimatdienst ausmachen; Auswärtiges Amt: der geheime Fonds von 6 Millionen, ferner 2,4 Millionen für die Förderung des Nachrichtenwesens im Ausland, im Inland 416 000 Mark, und 6 Millionen für die Pflege humanitärer und kultureller Beziehungen im Ausland. Von diesen 6 Millionen sind aber von vornherein 4½ Millionen für Schulzwecke festgelegt; Reichsministerium des Innern: 2 Millionen zur Unterstützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschtums; Reichsministerium der besetzten Gebiete insgesamt 4 Millionen, davon 3 Millionen für kulturelle Fürsorge in den besetzten Gebieten und 1 Million für besondere Zwecke. Im ganzen beträgt die Summe, die für Propagandazwecke in Frage kommt, 21 638 000 Mark. Dabei ist zu beachten, daß die aufgeführten Titel in den Etats der Reichskanzlei, des Reichsministeriums des Innern und des Ministeriums für die besetzten Gebiete und für Inlandszwecke in Frage kommen. Außerdem ist bei dem Fonds des Auswärtigen Amtes zu beachten, daß die 4½ Millionen, die für Schulzwecke festgelegt sind, kaum als Propaganda angesehen werden können. Diese 4½ Millionen sind übrigens eine Summe, die wesentlich geringer ist als das, was andere Länder für diese Zwecke ausgeben. Schließlich kann man auch die Gelder für die besetzten Gebiete kaum als Propaganda auffassen; denn schließ-

Litwinows Kellog-Pakt.

Wir hatten bereits berichtet, daß der stellvertretende Sowjetkommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow, in dem langen diplomatischen Ringen zwischen der Sowjetunion und Polen um Form und Prozedur der Unterzeichnung des sogenannten Litwinow-Protokolls in einer Unterredung mit dem polnischen Gesandten Patek eine neue Initiative ergriffen hat. Litwinow machte den dauernden Debatten, warum Polen und die Sowjetunion zunächst allein das Protokoll unterzeichnen sollten oder warum die von Polen gewünschte gemeinsame Unterzeichnung durch alle Nachbarstaaten Rußlands besser sei, durch den Vorschlag ein Ende, daß Polen und die Staaten, auf deren gleichzeitige Unterzeichnung Polen besonderen Wert lege und die den Wunsch zur gleichzeitigen Unterzeichnung hätten — also Polen, Rumänien, Estland, Lettland — Delegierte ernennen, um am 7. Februar das Protokoll mit der Sowjetunion zu unterschreiben.

Nunmehr veröffentlicht auch die **Moskauer Presse** einen Bericht über die russisch-polnischen Verhandlungen wegen der Unterzeichnung des Protokolls über beschleunigte Inkraftsetzung des Kellog-Paktes, worin es nach einem historischen Überblick heißt:

Die Sowjetregierung macht keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen den Teilnehmern am Protokoll durch gemeinsame Unterzeichnung mit anderen Staaten und durch individuellen Beitritt zum Protokoll, zumal die aus dem Protokoll hervorgehenden Verpflichtungen sich in gleichem Maße auf die Unterzeichner wie auch auf die beigetretenen Staaten beziehen und das Inkrafttreten des Protokolls durch den Augenblick der Ratifizierung und nicht durch die Unterzeichnung bestimmt wird. Die Sowjetregierung glaubt aber, daß eine gleichzeitige Aufforderung einer Reihe von Staaten, die sich in bezug auf den Kellog-Pakt nicht in der gleichen Lage befinden, zur gemeinsamen Unterzeichnung des Protokolls technische Schwierigkeiten schafft und das Angebot der Sowjetregierung weit hinauszögern oder gar völlig entwerten könnte. Von der polnischen Regierung sind bisher keinerlei triftige Gründe für eine gemeinsame Unterzeichnung des Protokolls durch alle voraussichtlichen Teilnehmer des Protokolls angeführt worden.

Die Sowjetregierung schlägt deshalb nochmals Polen vor, zur sofortigen beiderseitigen Unterzeichnung des Protokolls zu schreiten. Sollte jedoch die polnische Regierung auf der gemeinsamen und gleichzeitigen Unterzeichnung des Protokolls durch die Sowjetunion, Polen, Estland, Lettland und Rumänien bestehen und ist sie überzeugt, daß die besondere formale Stellung Estlands und Lettlands zum Pariser Vertrage ihrerseits kein Hindernis sein wird und auch nicht eine weitere Verzögerung der Unterzeichnung veranlassen wird, so hat die Sowjetregierung dagegen nichts einzuwenden. Die Verantwortung für eine eventuelle Verzögerung infolge eines derartigen Verfahrens muß naturgemäß die polnische Regierung übernehmen.

Zu weiteren Verhandlungen oder zur Besprechung ihres Angebotes sieht die Sowjetregierung keinen Anlaß, sie glaubt deshalb, daß die Unterzeichnung des Protokolls am 7. Februar erfolgen kann, wobei sie zu diesem Termin auch Polen, Estland, Lettland und Rumänien vorschlagen will, Delegierte für die Unterzeichnung des Protokolls zu bevollmächtigen.

Das jetzige Entgegenkommen Litwinows dem polnischen Standpunkt gegenüber wird dadurch erleichtert, daß Litauen und Finnland sich der von Polen gedachten Nachbarfront fernhalten, und zwar Finnland mit der Begründung, daß es vor einer Parlamentsberatung seine Stellung zum Kellogpakt nicht festlegen könne, und Litauen durch die Erklärung, daß es ein polnisch-russisches Protokoll nicht gemeinsam mit Polen unterzeichnen, sondern sich im nachträglich anschließen wolle.

Der polnische Gesandte Patek erklärte, er halte es für notwendig, sich in bezug auf den Inhalt des Protokolls auf den Vorbehalt der polnischen Regierung in ihrer ersten Antwortnote zu berufen **und in bezug auf Estland und Lettland festzustellen, daß diese beiden Staaten nach der Ansicht der polnischen Regierung in dieser oder jener Form dem Pariser Protokoll beigetreten sind.** Den Inhalt der Erklärungen Litwinows versprach Patek, seiner Regierung mitzuteilen.

*

Ein sensationelles Mißverständnis.

Nach einer Aufsehen erregenden Meldung Wilm Steins, des bekannten Moskauer Korrespondenten der „Vossischen Zeitung" ist man in maßgeblichen sowjetrussischen Kreisen außerordentlich befremdet über ein eigenartiges und zumindest rätselhaftes Zwischenspiel, das sich bei den Verhandlungen mit Polen über Litwinows Protokollvorschlag zeigt: **„man steht nämlich vor der Überraschung, daß die Erklärung der polnischen Regierung über die Wünsche der baltischen Staaten bezüglich der Unterzeichnung des Litwinow-Protokolls sich mit den Tatsachen nicht vereinbaren läßt.**

„Litwinows Entgegenkommen war durch die offizielle polnische Erklärung hervorgerufen, daß Estland und Lettland Polen dahin verständigt hätten, daß auch sie auf einer gleichzeitigen Unterzeichnung des Protokolls bestehen. Wie sich **nunmehr** herausstellt, beruht diese von dem polnischen Gesandten **in Moskau** abgegebene Erklärung offenbar auf irgendwelchen Mißverständnissen, die im diplomatischen Verkehr etwas auffällig sind und stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Sowohl die estländische wie die lettländische Regierung haben nämlich soeben erklärt, daß sie niemals die polnische Regierung beauftragt hätten, eine derartige Erklärung für sie in Moskau abzugeben, und daß sie zur Sache selbst den Beitritt zum Protokoll ins Auge gefaßt hätten, nachdem es zwischen Polen und der Sowjetunion unterzeichnet sein würde, wie das im übrigen auch dem bekannten ausdrücklichen Beschluß der lettländischen Parlamentskommission für Auswärtiges entspricht."

„Es scheint — so schreibt der Korrespondent zum Schluß — als habe sich die polnische Regierung, hypnotisiert von ihrem Bestreben, als Vormacht des zwar nicht existierenden, von ihr aber dringend gewünschten baltischen Bundes oder Blockes der russischen Nachbarstaaten zu fungieren, zu dem Schritt führen lassen, der eine sehr schwere Verstimmung nicht nur in Moskau, sondern wahrscheinlich auch in Reval und in Riga auslösen dürfte."

---

lich sind die besetzten Gebiete Teile des Deutschen Reiches, die besonderer Pflege bedürfen.

In Berlin ist nicht bekannt, worauf Poincaré seine Berechnungen gestützt hat. Es wäre wünschenswert, wenn er darüber noch Aufschluß geben würde. **Da zumal befürchtet werden muß, daß die Angaben Poincarés bei den Märzverhandlungen des Völkerbundes über die Minderheitenfrage eine Rolle spielen, ist es notwendig, sofort Klarheit zu schaffen.**

Ricklins Brief an Poincaré.

Der „Straßburger Kurier" veröffentlicht einen **Offenen Brief Dr. Ricklins an Poincaré,** in dem es heißt: Ich mache Ihnen jedes Recht streitig, in der Kammer in meiner politischen Vergangenheit als Untertan des Deutschen Reiches herumzustöbern. Für alle diese Handlungen bin ich Frankreich keine Rechenschaft schuldig, ich bin dafür nur meinem Gewissen, meinen Landsleuten und besonders meinen Wählern verantwortlich.

Wie konnte Frankreich, das nach dem Frankfurter Vertrag sein Desinteressement an Elsaß-Lothringen erklärt hat, fordern, daß das Elsaß ewig die Rolle der trauernden Witwe spiele. Es waren Notwendigkeiten wirtschaftlicher und besonders politischer Art, die sich unter uns fühlbar machten. Deshalb nahmen die Elsässer und Lothringer selber die Verteidigung ihrer Interessen in die Hand, und Frankreich wird, wenn es die Dinge so sehen und beurteilen will, wie sie in Wirklichkeit sind, anerkennen müssen, daß unsere Kämpfe nicht unfruchtbar gewesen sind. **Denn außer dem wirtschaftlichen Aufschwung, den Elsaß-Lothringen unter der deutschen Verwaltung genommen hat, hat es sich in hartem Kampfe ein Verfassungsstatut erobert, das uns im Rahmen des Deutschen Reiches eine Freiheit und politische Unabhängigkeit sicherte, die weit entfernt sind von der unwürdigen Sklaverei, in der wir, wie ich behaupte, jetzt gehalten werden.**

Frankreich war lediglich berechtigt, zu erwarten, daß unsere Bevölkerung, die ihm zwei Jahrhunderte politisch angehört hat, ihm ihre Sympathie bewahre. Diese Sympathie haben wir Frankreich in sehr weitgehendem Maße gehalten.

Dr. Ricklin erinnert dann daran, daß er am 23. Oktober 1918 im Reichstag für die Trennung des Elsaß vom Deutschen Reiche eingetreten sei und im November 1918 folgende Formel für die Beitrittserklärung zu Frankreich vorgeschlagen habe: „Elsaß-Lothringen kehrt in den Schoß Frankreichs zurück mit der Versicherung, daß seine Muttersprache, seine religiösen Einrichtungen ihm verbleiben und daß seine wirtschaftlichen Interessen gewahrt werden." Dies sind, so fuhr Dr. Ricklin fort, die Hauptforderungen der autonomistischen Bewegung. Sie aber wagen es, von mir, der ich mein Leben im Dienste des Elsaß verbracht habe zu fordern, **daß ich mich der politischen Bewegung gegenüber gleichgültig zeige, die im Begriffe steht, den letzten Kampf gegen die Assimilierungsbestrebungen zu liefern, der auf die Vernichtung alles dessen abzielt, was uns am teuersten und heiligsten ist. Dieses Opfer, Herr Ministerpräsident, werde ich nicht bringen. Ich werde die elsässische Bewegung nicht im Stich lassen.**

General Le Rond
im Aufsichtsrat der Danziger Werft.

Wie der „Danz. Ztg." mitgeteilt wird, ist der französische General Le Rond in den Aufsichtsrat der Danziger Werft gewählt worden. Die Wahl ist mit englischer Unterstützung erfolgt.

General Le Rond tritt im Aufsichtsrat der Danziger Werft an die Stelle des vor einiger Zeit ausgeschiedenen Pariser Industriellen Guillain, der der Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte. Schon vor einem Jahre trug sich Guillain mit Rücktrittsabsichten, die nun zur Tatsache geworden sind.

Die Auslandspässe
in verschiedenen Staaten.

Warschau, 31. Januar. Im Zusammenhange mit dem Beschluß der Sejmkommission, die Gebühren für die polnischen Auslandspässe auf 10 Schweizer Frank, d. h. 17,20 Zl., herabzusetzen, hat die Agentur „Preß" eine Umfrage darüber angestellt, welche Auslandspaßgebühren von den Nachbarstaaten und von anderen europäischen und Überseestaaten erhoben werden.

Aus dem gesammelten Material geht hervor, daß nur ein europäischer Staat, und zwar Sowjetrußland, von einer gewissen Kategorie von Bürgern Gebühren erhebt, die höher sind als die in Polen für den Auslandspaß erhobenen Sätze. In Sowjetrußland zahlen die sogenannten Bourgeois, die sich zum Vergnügen nach dem Auslande begeben, für den Paß 150 Rubel, das sind etwa 600 Zloty. Dagegen haben Mitglieder der Berufsverbände, sowie Personen, die sich zu Bildungszwecken nach dem Auslande begeben, für den Paß, der für ein Jahr gültig ist, nur 65 Zloty zu entrichten. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß die Sowjetbehörden höchst ungern die Genehmigung zur Ausreise nach dem Auslande erteilen; auch sie sollen sich mit dem schlechten Valutastande des Staatsschatzes entschuldigen.

Andere Staaten dagegen operieren mit einem viel liberaleren Paßsystem als Polen und haben darum geringere Sorgen um ihren Staatsschatz. In der Tschechoslowakei kostet ein Auslandspaß mit Gültigkeit für zwei Jahre zusammen mit den Stempelgebühren 13 Kronen, das sind nicht ganze 4 Zloty. Nach Ablauf dieser Frist wird der Paß gegen eine Gebühr von 8 Kronen = 2½ Zloty verlängert. In Österreich wird der Auslandspaß auf fünf Jahre gegen eine Gebühr von 3 Schilling, das sind 4 Zloty, ausgegeben. In Deutschland kostet der Paß 3 Mark, das sind etwa 7 Zloty, und der Paß ist ebenfalls fünf Jahre lang gültig. In allen diesen Ländern wird der Paß ohne Einschränkung der Zahl der Ausreisen verabfolgt. **Einen Paß mit einer einmaligen Ausreise,** bei dem man für jedes Visum wieder die volle Paßgebühr zahlen muß, **kennt man außer in Polen und in Sowjetrußland in Europa nicht.**

In Rumänien kostet ein Auslandspaß 500 Lei, das sind 28 Zloty; er besitzt für ein Jahr Gültigkeit. Die Vereinigten Staaten von Amerika erheben eine Gebühr von 10 Dollar oder 89 Zloty für einen Paß mit einer Gültigkeitsdauer von zwei Jahren. Den Rekord schlägt Mexiko, das für Auslandspässe keine Gebühren erhebt, auch nicht für die Verlängerung. Der mexikanische Paß wird auf ein Jahr ausgestellt.

Deutsches Reich.

Reichsgerichtspräsident Bumke.

Reichsjustizminister Dr. Koch hat den Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Erwin Bumke, als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons vorgeschlagen. Die Ernennung dürfte Mitte Februar erfolgen. Mit den Vertretern der Länder hat bereits eine Fühlungnahme über die Ernennung stattgefunden.

Haas — demokratischer Fraktionsvorsitzender.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat Dr. Haas zum Vorsitzenden der demokratischen Reichstagsfraktion und zu Mitgliedern des Vorstandes Dr. Gertrud Bäumer, Dr. Fischer, Dr. Meyer und Schneider gewählt. Da die Reichsminister Koch-Weser und Dietrich infolge ihrer Amtstätigkeit an den **Vorstandssitzungen nur unregelmäßig teilnehmen können,** und da auch der **Reichstagsabgeordnete Erkelenz wegen seines Gesundheitszustandes zurzeit an den Arbeiten der Fraktion nicht teilnehmen kann, war eine Neuwahl des Vorstandes erforderlich. Reichsminister Koch-Weser, der wegen seiner Arbeitsüberlastung** den Fraktionsvorsitz niedergelegt hat, **wird weiterhin Parteivorsitzender bleiben.**

Der Riesen-Einbruch
in der Disconto-Gesellschaft.

Ein Meisterwerk der Einbrecherzunft.

Wir berichteten bereits kurz über den raffinierten Einbruchsdiebstahl in die Tresors der Berliner Disconto-Gesellschaft, bei dem den Einbrechern, die nicht weniger als 173 Tresors öffneten und ausraubten, Millionenwerte in die Hände gefallen sind. Über den Diebstahl werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Das Haus Kleiststraße 23, in dem sich die Depositenkasse der Disconto-Gesellschaft befindet, ist eines der ältesten in der Straße. Zur Eingangstür des Hauses führen drei Stufen hinauf, während der zweite Eingang an der Bayreuther Straße ständig verschlossen ist. Der Banktresor liegt im Keller an der Front zur Kleiststraße. Der Tresorraum selbst ist mit allen Mitteln der modernen Technik gesichert. Er wird durch eine viele Zentner wiegende Panzertür abgeschlossen und ist von einem 55 Zentimeter starken Mauerwerk umgeben, das noch durch eingelassene Stahlgiterungen gesichert ist. Außerdem sind Alarmvorrichtungen angebracht, die bei der geringsten Berührung sofort weithin hörbare Signale abgeben. Da die Verbrecher somit auf dem gewöhnlichen Wege niemals das Innere des Raumes erreicht hätten, machten sie einen Umweg und gruben sich durch die Erde heran.

Der Tunnel unter der Erde.

Die Einbrecher sind vom Eingang Bayreuther Straße her über den Hof in den Hauskeller an der Kleiststraße gelangt. Von hier aus gingen sie durch einen Gang der Heizungsanlage an die Grundmauer in der Kleiststraße vor. Unter den drei Stufen, die zum Haupteingang des Hauses hinaufführen, haben sie dann ihre Arbeit begonnen. Unter drei starken Lichtkabeln hindurch, die von der Straße aus in das Gebäude hineinführten, durchstemmten sie das Fundament und brachen etwa ein Dutzend Ziegelsteine heraus. Jetzt waren sie unter dem Bürgersteig angelangt und schleppten das Erdreich eimerweise nach einem Nebenkeller, wo sie es unter dem Koks verbargen. Das Wegschaffen von etwa 15—20 Kubikmeter Erde muß wochenlange Arbeit in Anspruch genommen haben. Als sie nun unter dem Bürgersteig hindurch waren, machten sie eine Schwenkung nach links und gelangten vor eine Stahlplatte, die einen Entlüftungsschacht abschließt. Der Gang, den die Verbrecher bis dorthin anlegten, ist 2,5 Meter hoch, fast 1 Meter breit und annähernd 3 Meter lang und war in diesen Ausmaßen notwendig, um den Transport der Sauerstofflaschen und anderer Werkzeuge bewerkstelligen zu können. Vor Einsturzgefahr haben sie sich durch sachgemäße Versteifung des Erdreichs mit Latten und Querleisten gesichert. Durch die Glasplatte des Entlüftungsschachtes gelangten sie nun in die Silberkammer. Hier schweißten sie eine zweite Tür, die zum eigentlichen Tresorraum führt, auf und waren nun

am Ziel.

In dem Tresorraum zerstörten sie zuerst den feinen Mechanismus der Tür, so daß es nicht mehr möglich war, sie zu öffnen und die Einbrecher zu überraschen. Dann wurde mit dem eigentlichen Werk, dem Öffnen der einzelnen Fächer begonnen, die teils zerbrochen und teils aufgeschweißt wurden. Alles, was sie fanden, packten sie auf den in der Mitte stehenden Sortiertisch und suchten aus, was ihnen am wertvollsten erschien. Aktienpakete, ausländische Geldscheine legten sie jenseits des Tisches auf einen großen Haufen zusammen. Auch in der Silberkammer verfuhren sie in der gleichen Weise. Hier suchten die Einbrecher ebenfalls nur das Beste heraus und ließen weniger wertvolle Silbersachen zurück. Ein Berg von leeren Schmucketuis und Besteckkästen ist alles, was zurückblieb.

Als der Tresorraum am Montag geöffnet werden sollte, ergab es sich, daß die Tür nicht nachgab. Zuerst dachte man an eine mechanische Hemmung und schöpfte keinerlei Verdacht, da keine der Alarmglocken angeschlagen hatte und auch sonst in den Kellerräumen nirgends eine Spur eines gewaltsamen Eindringens zu sehen war. Auch von den Wächtern, die die Außenseite des Hauses und den Vorraum zum Tresor zur Nachtzeit ständig beobachteten, hat niemand irgend etwas bemerkt. Umsonst bemühte sich ein Mechaniker, den Schaden an der Tür zu beheben, auch ein zweiter Fachmann einer Geldschrankfabrik konnte nichts ausrichten, und nun entschloß man sich, von der Seite her die Mauer zu durchbrechen. Nach fünfzehnstündiger Arbeit hatten drei Maurer und zwei Leute mit Sauerstoffgebläsen ein halbwegs großes Loch ausgebrochen, so daß einer der Arbeiter hindurchkriechen konnte. Er kam mit der Alarmmeldung über das Geschehene zurück.

Nach den bisherigen Ermittelungen kann es sich nur um eine Einbrecherkolonne von drei bis vier Mann handeln. Der Polizei ist es unerklärlich, warum sie nicht sofort benachrichtigt wurde, als man in der Bank feststellte, daß die Panzertür des Tresorraums nicht mehr funktionierte. Auf diese Weise haben die Verbrecher einen Vorsprung von zweieinhalb Tagen erhalten und konnten in dieser Zeit in Ruhe auch ihre Maßnahmen zur Flucht treffen.

Von den Safe-Inhabern wurden bei der Kriminalpolizei über eine Million Mark reklamiert.

Von der Leitung der Disconto-Gesellschaft sind auf die Ermittlung der Einbrecher 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Stuhlverstopfung u. ihre Behandlung.

Erfahrungen eines Universitätsprofessors.

Einer unserer bedeutendsten Professoren auf dem Gebiet der inneren Krankheiten berichtet in einer ersten medizinischen Zeitschrift über seine jahrzehntelangen Erfahrungen in Fällen von Stuhlverstopfung. Er empfiehlt den an derartigen Beschwerden Leidenden längere Zeit hindurch den regelmäßigen Gebrauch eines Abführmittels, wobei er entscheidenden Wert darauf legt, daß das Mittel nur aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzt ist. Dieses wird abends eingenommen und führt morgens die gewünschte Wirkung herbei. Dabei gewöhnt sich der Patient nicht etwa an das Abführmittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der bei Verstopfung die unübertroffenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebraucht. Sie bestehen ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen und enthalten keine Chemikalien. Sie wirken mild und zuverlässig, ohne Gewöhnung herbeizuführen und ohne unangenehme Nebenerscheinungen, wie sie vielfach von chemischen Präparaten zum Schaden von Darm und Gesundheit hervorgerufen **werden.** (1873

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 29.

Bromberg, Dienstag den 5. Februar 1929.

Pommerellen.

4. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Aus Anlaß des Namenstages des Präsidenten der Republik Ignacy Moscicki** fand am Vorabend (Donnerstag) ein militärischer Fackelzug durch die Hauptstraßen statt. Am Namenstage selbst waren die öffentlichen und eine Anzahl privater Gebäude beflaggt. *

× **Betreffs der Einfuhr reglementierter Waren** gibt die Handelskammer in Graudenz bekannt: Diejenigen Importeure, die Gesuche um Einfuhrerlaubnis eingereicht, diesen aber keine Abschrift des Gewerbepatents für 1929 beigefügt haben, haben eine beglaubigte Abschrift des Patents unmittelbar an das Ministerium für Industrie und Handel (Warszawa, Elektoralna 2) einzusenden, da andernfalls die Eingaben keine Berücksichtigung finden.

× **Staatliche Hengststationen im Landkreise Graudenz.** Das Landwirtschaftsministerium hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, für das Jahr 1929 folgende Hengststationen im Kreise Graudenz eingerichtet: in Bialoblott (Bialobłoty) bei Herrn Ossowski zwei Hengste, in Engelsburg (Pokrzywno) bei Herrn Tempski drei Hengste und in Szonowo bei Herrn Chelmicki drei Hengste. Die Deckstunden sind wie folgt festgesetzt worden: bis Ende März von 8 bis 10 Uhr und 15 bis 17 Uhr, vom 1. April ab von 7 bis 9 Uhr und 16 bis 18 Uhr. Betreffs der Gebühren ist Vorausbezahlung bestimmt worden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß sich in der Nähe des Kreises Graudenz, nämlich in Bratwin, Kreis Schwetz, ebenfalls eine Station staatlicher Hengste befindet. *

pr **Der Wochenmarkt,** der diesmal wegen des Feiertages auf Freitag fiel, war nur schwach beschickt und trotz des Monatsersten auch sehr schlecht besucht. Es kosteten Butter 3—3,20, Eier die Mandel 3,80—4,00, Quark 0,50 bis 0,60 das Pfund. Auf dem Geflügelmarkt verlangte man für lebende Puten 12—15,00, für Gänse 1,30—1,60 pro Pfund, für Enten 6—8,00 pro Stück, für Suppenhühner 4—7,00 pro Stück. Der Gemüsemarkt brachte Weißkohl für 0.20, Rotkohl 0.25, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0.15, Meerrettich 0,20—0,30 das Bündchen. Für Äpfel zahlte man 0,15—0,70 je nach Qualität. Auf dem Fischmarkt sah man wieder große Mengen schwedischer Heringe für 0,50 das Pfund, Räucherheringe für 0,35 das Stück und Sprotten für 0,80 das Pfund. Von einheimischen Fischen gab es Hechte für 2,50—3,00, Schleie für 2,80—3.20, Aale für 4.00, Bressen für 1,50—2,50, Neunaugen für 1,40—1,60, Barsche für 1—2,50 und Plötze 0,60—1,00. Kartoffeln fehlten infolge des außerordentlich strengen Frostes ganz. *

× **Eine Schlittenpartie** veranstaltete am Mittwoch voriger Woche die 2. Vorschulklasse des Deutschen Privatgymnasiums. Von einigen Eltern der Schüler waren sechs mit Pferden bespannte Schlitten unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden; an diese wurden dann die von den Kindern mitgebrachten Rodelschlitten, etwa 30 Stück, gebunden, auf denen die Kinder zu je zweien Platz nahmen. So ging nun die Fahrt in fröhlichster Stimmung durch den mit schönem winterlichen Kleide bedeckten Stadtwald, sodann auf der Rehdener Chaussee entlang nach Rehkrug, woselbst sich alles mit Kaffee und Kuchen stärkte. Der Klassenlehrer, Herr Skowronski, hielt eine kurze Ansprache, und gegen 4 Uhr wurde die Rückfahrt nach Graudenz angetreten, die vor dem Schulgebäude in der Pohlmannstraße endete. *

× **Der Polizeibericht** vom Freitag enthielt außer einigen Meldungen von Verhaftungen, darunter einer solchen betreffs einer aus der Besserungsanstalt in Konitz entwichenen Frauensperson, zwei Diebstahlsanzeigen. So hat der Arbeiter Franz Lugiewicz aus Falkenhorst (Jastrzebie), Kreis Strasburg, der Polizei mitgeteilt, daß ihm während der Eisenbahnfahrt von Strasburg nach Graudenz sein Überzieher und 15 Złoty Bargeld entwendet worden seien. Ferner sind der Frau Alma Kuźniewska, Kirchenstraße 21, aus dem Laden 10 Złoty gestohlen worden. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Drei Musikkapellen werden am Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag, dem 11. Februar, im Gemeindehause konzertieren. Für den großen Saal ist wiederum das beliebte Bromberger Ballorchester gewonnen, das zu diesem Fest die ganz neuen modernen Tänze bringen wird, aber auch der Wiener Walzer soll zur Geltung kommen. Im „Peters-Stiftskeller" wird die beliebte Bodammer-Kapelle unermüdlich spielen und die lebensfrohe Stimmung wach halten. Für das Kabarett „Zur Barbarina" ist eine Danziger Stimmungskapelle gewonnen, die dafür sorgen wird, daß auch der griesgrämigste Besucher in Stimmung kommt. Tanz, Gesang und lebensfrohe Stimmung sollen jedenfalls auch dies Fest beherrschen, und wenn unsere Urgroßväter und Urgroßmütter aus dem Himmel auf uns herniederschauen, sollen sie schmunzelnd gestehen, daß auch ihre Urenkel und Urenkelinnen trotz der hastenden Zeit und trotz der drückenden Sorgen den Humor und den Frohsinn bei den deutschen Bühnenfesten beibehalten haben. Aus den zahlreich einlaufenden Gesuchen um Einladungen ist zu ersehen, daß jeder bei diesen berühmt gewordenen Festen dabei sein will. Es sollte daher niemand versäumen, sich beizeiten einen Platz zu sichern. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1533 *

Thorn (Toruń).

§§ **Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe,** Ortsgruppe Thorn, hielt am vergangenen Donnerstag seine Versammlung ab, zu welcher der Syndikus Dr. Ptock vom Hauptverband aus Bromberg erschienen war und einen interessanten Vortrag über das neue Gesetz betr. Verträge mit Geistes- und Handarbeitern sowie die Urlaubsfragen derselben hielt. An den Vortrag schloß sich eine längere rege Aussprache. Im Laufe der Aussprache kam zum Ausdruck, daß derlei lehrreiche Informationsvorträge des öfteren erwünscht wären, um dem deutschen Handwerker und Industriellen mit allen Fragen des öffentlichen und Berufslebens vertraut zu machen. An den Hauptverband wurde die Bitte gerichtet, doch bei den maßgebenden Behörden dafür einzutreten, daß auf der Strecke Thorn—Goßlershausen noch eine Zugverbindung errichtet wird, da hier in der Zeit von 8—3 Uhr kein Zug verkehrt. Ferner wurde der Wunsch laut, daß die Beträge von Postnachnahmen auf das Postscheckkonto des betr. Fabrikanten usw. überwiesen werden und nicht durch Anweisung an den Empfänger zur Auszahlung gelangen, da hierbei das doppelte Porto bezahlt werden muß. Zum Schluß wurden alle Anwesenden nach Bromberg zur Generalversammlung eingeladen. * *

§§ **Feuer** entstand in der ehemaligen Pionierkaserne im Kohlenkeller, welches schnell überhand nahm und vor dem Eintreffen der Feuerwehr nicht durch das Militär gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr mußte mit Gasmasken arbeiten, um das Feuer zu löschen bzw. an den Brandherd zu gelangen. * *

§§ **Ein Unglücksfall** ereignete sich am vergangenen Freitag am Weichselufer. Als ca. 12 Mann vom Brückenbau in ein Boot stiegen, um zur Arbeitsstelle zu fahren, wurde das Boot vom Strome gegen eine Eisscholle geworfen und schlug um, wobei alle Mann ins Wasser stürzten. Alle konnten sich retten, bis auf den Arbeiter Kolpacki, welcher unter das Eis geriet und ertrank. * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 1. Februar. Bei wunderschönem, klarem Frostwetter war der heutige Wochenmarkt gut beschickt. Auch die Gemüsestände brachten alles, was die jetzige Jahreszeit bietet, nur Kartoffeln fehlten gänzlich. Es kosteten: Butter 2—2,50, Eier 4—4,80 die Mandel, Bienenhonig 2,50, lebende Gänse 12—14, Schlachtgänse 1,60 das Pfund, Enten 6—8, Puten 13—15, Hühner 4 bis 5, junge Tauben 1,50—1,80, Äpfel 0,40—0,80, Backobst 0,70, ferner Kohlrüben 0,30—0,40, Rotkohl 0,50—0,70, Grünkohl 0,45, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,30, Sellerie 0,70, Zwiebeln 0,30, ger. Speck 2, frischer Speck 1,60, Schweinefleisch 1,50, Rindfleisch 1,40, Kalbfleisch 1,20. Auf dem Fischmarkt kosteten: Hechte 2, Schleie 2,50, Barse 1,75. Die Stadtverwaltung verkaufte Plötze das Pfund mit 0,60. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel pro Paar 35—40 je nach Alter und Größe.

m. **Dirschau** (Tczew), 3. Februar. Unglücksfälle. Auf der Eisbahn am Feuerwehrplatz verunglückte am Sonnabend ein zehnjähriges Mädchen. Beim Schlittschuhlaufen stürzte sie hin und erlitt einen Beinbruch. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf dem Rangierbahnhof Liebenhof verunglückte der dort beschäftigte Wagenmeister Wilinski. Beim Rangieren erlitt er eine erhebliche Kopfverletzung, so daß er ins Vinzenzkrankenhaus nach Dirschau eingeliefert wurde. — Ferner verunglückte im Maschinenschuppen der Schlosser Kümmel. Beim Heraustransportieren einer Lokomotive erlitt er einen Beinbruch und mußte ebenfalls ins Krankenhaus geschafft werden.

h. **Gorzno** (Górzno), 1. Februar. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier am Freitag, 8. d. M., im Hotel Warm eine Holzversteigerung. Verkauft wird Nutz- und Brennholz gegen sofortige Bezahlung. Das Holz ist für lokale Bedürfnisse bestimmt. — Der jetzige Winter hat ungeheure Schneemassen gebracht, wie sie seit mehreren Jahren nicht gefallen sind. Der Wagenverkehr ruht völlig. Landwirte nehmen sicherheitshalber Schaufeln und Spaten mit, um die Pferde, die unterwegs in den Schneeschanzen stecken bleiben, auszugraben. Auch aus den Gehöften muß der oft über einen Meter hohe Schnee herausgefahren werden.

Bei Herzleiden und Adernverkalkung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr ersprießliche Dienste leistet In Apoth. u. Drogerien erhältlich. (1888

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 2. Februar. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1929/30 in Einnahme und Ausgabe mit 644 405 Złoty genehmigt, hiervon entfallen auf Verwaltung 115 375 Złoty, sowie 361 000 Złoty außergewöhnliche Ausgaben, worin der Bau einer Volksschule mit einbegriffen ist, ferner 100 000 Złoty zur Elektrifizierung der Stadt, 80 000 Złoty zur Ausbesserung von Straßen, 30 000 Złoty zum Bau einer öffentlichen Badeanstalt, 50 000 Złoty zur teilweisen Kanalisierung der Stadt und 1000 Złoty zur Anlage eines Gemeindefriedhofes.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 1. Februar. Ein großes Unglück ereignete sich im Dorfe Mischke (Mniszek) bei Gruppe. Dort fand am Mittwoch bei der Besitzerwitwe Barwicka die Hochzeit einer Tochter statt. Am nächsten Vormittag wurde die Frau B. sowie ihre 16 und 18 Jahre alten Söhne Franz und Josef, die gemeinschaftlich in einem Raum genächtigt hatten, leblos aufgefunden. Während die beiden Söhne bereits tot waren, gab die Mutter noch Lebenszeichen von sich. Sie wurde sofort ins Krankenhaus nach Graudenz gebracht, wo sie fast hoffnungslos daniederliegt. Das Unglück ist durch Kohlenoxydgas eingetreten. — Unter dem Rindvieh des Landwirts Saß in Roschanno (Rożanna), Kreis Schwetz, ist amtstierärztlich Tollwut festgestellt worden.

* **Zempelburg** (Sępólno), 30. Januar. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte am 28. d. M. einer der ältesten Bürger unserer Stadt, der ehemalige Sattlermeister Jakob Wagner im rüstigen Alter von 76 Jahren mit seiner Ehefrau Rosa geb Pastwik im Alter von 71 Jahren im engsten Familienkreise begehen. Da außer den 12 lebenden Kindern auch deren Frauen bzw. Ehemänner mit ihren Kindern zugegen waren, war die Familie mit ca. 50 Personen vertreten. Dem langjährigen Stadtverordneten und Obermeister der Handwerkerinnung, der auch bisher 43 Jahre im Kirchenvorstande tätig war und zum Aufsichtsrat des Bankvereins gehört, wurden seitens der Starostei, des Magistrats und aus den Kreisen der Bürgerschaft jeglicher Konfession Glückwünsche und Ehrengaben überreicht. Eine besondere Ehrung des Jubilars erfolgte durch ein herzlich gehaltenes Anerkennungsschreiben des Hochw. Bischofs Okoniewski aus Pelplin, welches durch den Ortsgeistlichen, Pfarrer Grudziński während der kirchlichen Feier verlesen und überreicht wurde. Das Fest erhielt seine besondere Note durch die gleichzeitige grüne Hochzeit eines in Deutschland lebenden Sohnes.

x **Zempelburg** (Sępólno), 2. Februar. Auf dem letzten Freitag-Wochenmarkt war die Beschickung — das Thermometer zeigte —22 Grad Celsius — sehr gering. Butter kostete 2,20—2,40, Eier 3,80—4 pro Mandel. Seit längerer Unterbrechung kamen auch wieder Fische auf den Markt und zwar Plötze zu 0,70 pro Pfund. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr von Ferkeln etwas stärker als vor acht Tagen. Trotzdem kam es zu keinem rechten Handel. Die Preise schwankten zwischen 50—60 Złoty pro Paar für Absatzferkel und 70—75 Złoty für Läufer.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 1. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Mord auf offener Straße. Als der Direktor Albert Cohn, Sohn des Inhabers der Wydzewer Manufaktur und anderer Fabriken, gestern die Targowa-Straße passierte, gab ein junger Mann auf ihn mehrere Revolverschüsse ab. Trotz seiner schweren Verwundung hatte Cohn noch so viel Geistesgegenwart, daß er ebenfalls einen Revolver zog und auf den Angreifer schoß. Dieser wurde tödlich getroffen, hatte aber noch die Kraft in sich, zum nächsten Kommissariat zu gehen, wo er erklärte, er habe den Direktor Cohn getötet. Der Attentäter, der 21 Jahre alte Eduard Ciesinski, Meister der Wydzewer Manufaktur, der vor einigen Tagen aus der Fabrik entlassen worden war, wurde

Graudenz.

Am 31. Januar, nachmittags 4½ Uhr, entschlief sanft meine über alles geliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Elise Ritter

geb. **Kabisch.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Walter Ritter sen.

Graudenz, den 4. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Februar 1929, 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt. 1928

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am **Freitag, dem 8. Februar,** ½8 Uhr abends, veranstalte ich in den Räumen des **„Tivoli"** einen 1818

Masken-Ball

zu dem ich meine Schüler aus Graudenz und der Umgegend hiermit herzlich einlade. Gäste können mitgebracht werden. Ein Maskenzwang besteht nicht, Gesichtsmaske genügt.

Frieda Sinell, Forteczna 20a.

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert

A. Heyer, Grudziądz, Frühbeetfensterfabrik.

Preisliste gratis. 1626

Schöne, geräumige Rentier-Wohnung

mit großen Keller- u. Bodenräumen, Stall- u. Wagenremise, Obst- und Gemüsegarten in größer. Kirchdorfe, hart an d. Chaussee gelegen, m. gut. Autobusverbindungen nach Grudziądz und Chełmno von sofort zu vermieten.

Otto Bartel, Sośnówka, 1815 **Post- und Bahnst. Mniszek bei Grudziądz.**

Ein großer, zweiteilig. **Kleiderschrank** (Eiche), ein zweischläfr. **Bettgestell,** ein **Waschtisch m. Marmorplatte** sowie **and. Wirtschaftssachen** stehen preisw. z. Verk. **Ogrodowa 15,** ptr. 1869

Brodnica.

Heiterer Abend

am **Sonnabend, dem 9. Februar, 8 Uhr abends, im Schützenhaus**

(zu wohltätigen Zwecken)

unter Mitwirkung von Mitgliedern der **Deutschen Bühne Bydgoszcz.**

Heitere Vorträge — Lustige Theaterstücke — Konzert — Anschließend Tanz.

Bukowitz

bei Jabłonowo.

Am Sonnabend, d. 9. Februar, abends 6 Uhr, veranstaltet die

Privatschule Bukowitz

im Saale des Herrn **Dahm** ihr

Winter-Vergnügen

mit Theatervorführungen und anschließendem Tanz.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. 1078

Der Vorstand.

Thorn.

Allen, die uns ihre herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen gezeigt haben, ganz besonders Herrn Pfarrer **Beckherrn** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank. 1813

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen **Ernst Gohritz.**

Rogówko, den 29. Januar 1929.



Wäschemangeln in allen Größen empfehlen

Falarski & Radaike

Szeroka 44 **Toruń** Stary Rynek 36 Tel. 561

314

Habe meine Praxis vom 27. 10. wieder aufgenommen, erteile Rat und nehme Bestellungen entgegen.

R. Skubińska,

Toruń, Łazienna 19. Telefon 430. 16155

2 hochtragd. Kühe

zu verkaufen. Sodtke, Griffiowo, p. Złoterja, pow. Toruń. 1845

ins Krankenhaus geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. In den Nachmittagsstunden ist auch der Direktor Albert Cohn seinen Verletzungen erlegen.

Freie Stadt Danzig.

* **Eine ungetreue Auktionatorin.** Eine Reihe von Veruntreuungen hat sich die gewerbsmäßige Auktionatorin Frau Anna Neumann aus Danzig zuschulden kommen lassen, die sich vor Gericht zu verantworten hatte. Die Angeklagte ist von „Kunden" verschiedentlich geschädigt worden, wodurch sie in Not geraten sein will. Um das Geschäft aufrecht zu erhalten, befriedigte sie ihre früheren Gläubiger aus dem Erlös der laufenden Versteigerungen. Sie versuchte die Gläubiger auch verschiedentlich hinzuhalten, unter dem Vorwand, sie hätte die zur Versteigerung übergebenen Sachen noch nicht verkauft. Ferner verkaufte sie ihr übergebene Möbel weit unter dem Auftragspreis und behielt den Erlös für sich. Der Staatsanwalt hob in seinem Plaidoyer hervor, daß das Publikum vor solchen Machinationen durch das Gericht geschützt werden müsse, und beantragte eine Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis. Der Verteidiger hatte beantragt, die Straftaten der Angeklagten als fortgesetzte Handlung zu früheren Fällen anzusehen, deretwegen sie zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, und das weitere Verfahren gegen sie einzustellen. Das Gericht stellte sich jedoch nicht auf diesen Standpunkt und verurteilte die N. wegen Untreue in 18 Fällen zu einer Zusatzstrafe von sieben Monaten Gefängnis. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis zusammengezogen. ÷

* **Schwerer Unfall.** Der Arbeiter Bruno Pahlau aus Neufahrwasser, der auf dem griechischen Dampfer „William Allum" beschäftigt war, ist zwölf Meter tief in den Schiffsraum gestürzt. Der Bedauernswerte wurde mit schweren inneren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus geschafft. ÷

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Von den polnischen Metallmärkten.** Zinkblech. Der Verband der oberschlesischen Zinkhütten notiert folgenden Grundpreis für Zinkbleche je To. franko Waggon Hütte: bei Bestellungen über 30 To. 35 engl. Pfund, bei Bestellungen bis zu 30 To. 35 engl. Pfund 10 Sh. — Eisenröhren. Das Zentralverkaufsbureau der polnischen Röhrengießereien in Warschau notiert ab 24. Januar 1929 bis auf Widerruf folgende Preise für je 100 Kg.: Wasserleitungsrohre 58,50 Zloty (plus Maßzuschlag), Fasson je nach Type und Maß um 13 bis 25 Zloty für je 100 Kg. teurer. Die Preise verstehen sich franko Waggon Verladestation bei Bestellungen von ganzen Waggons. — Draht und Nägel. Das Zentralbureau der polnischen Draht- und Nägelfabriken Warschau gibt folgende Preise für 100 Kg. loko Abnahmestation an: Nägel 65 Zloty, verzinkter Draht 97 Zloty, anderer Draht 80 Zloty. Die Zuschläge für Maß und Qualität werden nach besonderer Preisliste vorgenommen. Auf obige Preise wird bei Nägeln und verzinktem Draht bis zu 5 Prozent, bei anderem Draht bis zu 10 Prozent Rabatt gewährt. Die Rabatte sind von Menge und Spezifizierung der Ware abhängig. — Eisenrohabgüsse. Die Notierungen der Gießereigruppe des polnischen Verbandes der Metallindustriellen lauten für Eisenrohabgüsse für Warschau seit 1. August 1928 unverändert: 0,68 bis 1,40 Zloty je Kg. loko Fabrik.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 1. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,81—57,95, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,10—47,30, Ueberweisung Kattowitz 47,10—47,30, Ueberweisung Posen 47,10—47,30, bar gr. 46,95—47,35, Zürich: Ueberweisung 58,30 London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,43, Budapest: bar 64,10 bis 34,40, Prag: Ueberweisung 378⅜, Mailand: Ueberweisung 214,25.

Warschauer Börse vom 2. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,24½, 43,35, — 43,13½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86½, 34,85½ - 34,78, Prag 26,39¼, 26,33, Riga —, Schweiz 171,52, 171,95 — 171,09, Stockholm —, Wien 125,34, 125,65 — 125,03, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,81 Gd., 57,95 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,307 Gd., 122,613 Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Holland —,— Gd. —,—, Br., Warschau 57,78 Gd. 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 1. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.775	1.779	1.774	1.778
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.205	4.194	4.202
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.911	1.914	1.908	1.912
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20.925	20.965	20.915	20.955
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.073	2.082	2.073	2.077
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.41	20.45	20.393	20.433
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2100	4.2180	4.2065	4.2140
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.311	4.319	4.311	4.319
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.57	168.91	168.48	168.82
10%	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.45	58.57
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.59	81.75	81.51	81.70
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.538	10.608	10.561	10.601
6%	Italien . . . 100 Lira	22.04	22.08	22.02	22.06
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.335	7.393	7.383	7.397
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.22	112.44	112.16	112.38
8%	Lissabon . 100 Esc.	13.58	13.62	18.53	18.57
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.15	112.37	112.08	112.28
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	13.445	13.435	16.44	16.41
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.457	12.477	12.449	12.469
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.95	81.11	80.89	81.05
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.033	3.045	3.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	66.92	67.03	67.21	67.35
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.41	112.70	112.39	112.61
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.13	59.25	59.11	59.23
7%	Budapest . . . Pengö	73.33	73.47	73.305	73.445
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.10	47.30	—.—	—.—

Züricher Börse vom 1. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,20, London 25,21¼, Paris 20,31½, Wien 73,01, Prag 15,38½, Italien 27,21½, Belgien 72,25, Budapest 90,64½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,35, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,0, Spanien 83,20, Buenos Aires 2,19¼, Tokio 2,35½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12½, Athen 6,72, Berlin 123,47½, Belgrad 9,12⅝, Konstantinopel 2,56, Got. codz. — %, Priv.-Dist. 4½ %, Tägl. Geld 2½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zl., 100 Schweizer Franken 170,83 Zl., 100 franz. Franken 34,73 Zl., 100 deutsche Mark 210,93 Zl., 100 Danziger Gulden 172,21 Zl., tschech. Krone 26,29 Zl., österr. Schilling 124,81 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Februar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 49,75 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 G. Unja 175,00 B. Wnr. Cer.-Krot. 80,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75	Felderbsen	44.00—47.00
Roggen	32.40—32.50	Viktoriaerbsen . .	62.00—67.00
Weizenmehl (65%)	58.00—62.00	Folgererbsen . . .	53.00—58.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Kartoffelflocken . .	—.—
Roggenmehl (70%)	45.75	Leinsamen 39—38% .	—.—
Hafer	30.50—31.50	Serradella	50.00—55.00
Braugerste . . .	34.00—36.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Mahlgerste . . .	32.50—33.50	Gelbe Lupinen . .	29.00—31.00
Weizenkleie . . .	25.25—26.25	Sojaschrot	—.—
Roggenkleie . . .	25.25—26.25	Roggenstroh, lose	—.—
Rübsamen	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Sonnenblumenkuch.	—.—	Heu, lose . . . . . über Notiz	—.—
Sommerwicke . . .	39.00—41.00		—.—
Peluschken	37.00—39.00	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 21. 1.—27. 1. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	45,50	33.62	35,00	33,18½
Lemberg	49,25	36.27	37,50	34,50
Krakau	46,41	35,31	37,50	36,00
Posen	41,70	33,75	35,00	30,87
Prag	48,05	44,62	46,86	44,75
Hamburg	47,08	43,68	39,65	37,45
Berlin	45,20	44,25	48,23	43,30
Wien	44,32	41,95	50,00	40,88
Liverpool	46,10	—	—	41,90
Danzig	41,92	34,98	38,18	30,97
Newyork	45,47	42,09	—	38,35
Chicago	41,56	38,18	—	33,90

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 1. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau: Marktpreise: kongreßp. Roggen 33,50—33,75, pommerellischer 34—34,25, Weizen 44,25—45, Braugerste 34,75—35,25, Grützgerste 32,50—33,50, Einheitshafer 32,50—33, Viktoriaerbsen 68 bis 80, Felderbsen 40—45, Raps 87—89. Leinkuchen 47,50—48, Rapskuchen 39—40, Roggenkleie 24—24,50, mittlere Weizenkleie 26 bis 26,50, grobe 27,50—28, Weizenmehl 65proz. 66—70. Roggenmehl 70proz. 48—50, Rotklee 160—190, Weißklee 250—320. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 2. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 215—217, März 231—230,75, Mai 241—239,50, Juli 248—247,50. Roggen märk. 207—209, März 225,50, Mai 235,50—235,25. Gerste: Braugerste 218—237. Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer: märk. 202—208, März 224, Mai 235—234,75, Juli 243—242,75. Mais loko waggonfrei ab Berlin 238—239. Weizenmehl 26,25 bis 29,75. Roggenmehl 27,50—29,60. Weizenkleie 15,00 bis 15,25. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,70 bis —. Raps —,—. Viktoriaerbsen 40—46. Kleine Speiseerbsen 30—35. Futtererbsen 21—23. Peluschken 22—24,00. Ackerbohnen 21—23. Wicken 26—28. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 19,50 bis —. Serradella, neue 40—44. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25,20. Trockenschnitzel 13,20—13,60. Sojaschrot 22,80—23,00. Kartoffelflocken 18,80—19,20.

Tendenz für Weizen Lieferung abgeschwächt, prompte Verladung befestigt, Roggen befestigt, Gerste und Hafer ruhig. Mais stetig, Weizen- und Roggenmehl ruhig, Weizenkleie und Melasse fester, Roggenkleie behauptet.

Berliner Butternotiz vom 2. Februar. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht u. Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,82, II. Qu. 1,73, III. Qu. 1,57.

Tendenz: stetig.

Berliner Eiernotiz vom 2. Februar. Ausländische Eier: 18er Dänen —,—, 17er Dänen —, große 12—13½, normale 11½—12, kleine u. Schmutzeier —,—.

Materialienmarkt

Leder. Posen, 1. Februar. Letzte Notierungen für 1 Kg. Rohleder in Zloty: gesalzenes Rindleder 2, getrocknetes Rindleder 3. Preise je Stück: gesalzenes Kolbleder 1. Gattung 11 Zl., getrocknetes 1. Gattung 7,50, getrocknetes 2. Gattung 5, gesalzenes Pferdeleder 1. Gattung 32, getrocknetes 25, gesalzenes Schafleder das Kg. 2,20, Lammfell das Kg. 0,60 Haare 1. Gattung 8 Zloty je Kg., Haare 2. Gattung 3 Zloty, Wolle 3,50. Der Rohledermarkt weist in der letzten Zeit einen erheblichen Preissturz auf. Die Preise für gesalzenes Rindleder betrugen noch vor kurzer Zeit 2,40 Zloty je Kg., für trockenes Rindleder 4 Zloty.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 2. Februar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen. ½ Kg. 1,20—1,30, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1,10, Poulets, ½ Kg. — bis —; Hähne, alte ½ Kg. 0,90—1,00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, junge Ia. ½ Kg — bis —, IIa. ½ Kg. — bis —; Enten Ia. ½ Kg. 1,20—1,30, IIa. ½ Kg. 1,00—1,10; Puten, Hähne 1,05—1,15, do. Hennen 1,15—1,20.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Februar.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,82, Thorn + 1,52, Fordon + 1,13, Culm + 1,24, Graudenz + 1,29, Kurzebrak + 0,69, Montau + 0,54, Dirschau + —, Einlage + 1,93, Schiewenhorst + 2,22.

Briefkasten der Redaktion.

„Recht und billig." 1. Die 2400 Mark werden etwa mit 60 Prozent aufgewertet. 2. Aufwertung wie unter 1. Die 1200 Mark, die dem verstorbenen ledigen Bruder gehörten, resp. der umgerechnete Betrag verteilt sich zu gleichen Teilen auf seine Geschwister. 3. Die Schwägerin erbt die Hälfte des Nachlasses ihres Mannes, der Rest entfällt auf die Brüder des Verstorbenen zu gleichen Teilen. 4. Wenn Sie das Geld im Einverständnis mit Ihren Brüdern bei einer Kasse eingezahlt hätten, so wären Sie jeder weiteren Verpflichtung ledig; da das nicht der Fall ist, müssen Sie aufwerten.

L. P. S. Für die 10 000 Mark vom Februar 1919 haben Sie an Kapital und Zinsen bis Ende 1928 zu beanspruchen 575,05 Zloty, und für die 40 000 Mark vom Januar 1920 1000,27 Zloty. Wobei angenommen ist, daß Sie seit 1920 keine Zinsen erhalten haben. Über die 5500 Mark Kindergeld können wir Ihnen keine Auskunft geben, da wir nicht wissen, aus welcher Zeit die Forderung stammt. Ihre Angabe „vom 15. 1920" besagt nichts. Wenn Ihre Forderungen begründet sind, müssen Sie natürlich den Prozeß gewinnen.

D. 26. Die Vollerben allein ohne Einverständnis der Pflichtteilserben sind zur Verfügung über das Gesamterbe nicht berechtigt. Wenn eine Einigung nicht möglich ist, bleibt nur übrig die Zwangsversteigerung und die Teilung des Erlöses.

W. S. 100. Der Brief gelangt ohne nähere Wohnungsangabe an seine Adresse.

„Alter Abonnent", Glycerin. Man reibt nach dem Waschen die nassen Hände mit ein paar Tropfen Glycerin ein und trocknet sie dann gut ab.

Zwangsversteigerung.

Von Montag, den 4. bis Freitag, den 8. Februar 1929 werden von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags täglich im Lagerraum der **Firma Wodtke**, hier ul. **Gdańska 131** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft werden:

Herren- u. Burschen-Anzüge, Herren- u. Damen-Mäntel, Ballkleider, Herren-Hüte, Herren- und Damen-Wäsche, Seide und verschiedene Wollsachen.

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 1. Februar 1929.

Magistrat. Oddział Egzekucyjny.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2. Telephon 1304. 468
Langjährige Praxis.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. soltd. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I. [illegible]

P. Brunk
Töpfermeister, Bydgoszcz (Wilczak) Nakielska 11 1064
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

Hanfseile Drahtseile
liefert 1412
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

An- u. Ab-Fuhr 1444
von Gütern aller Art
erledigt prompt
G. Schroeder Nachf.
O. Gloekel
Tel. 1775 Pomorska 16 Tel. 1775

In einer Kleinstadt Pommerell. wird von Fachmann, w. bereits über 20 Jahre am Orte wohnt, die
Uebernahme
eines Kommissionslag. in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten gewünscht. Lagerplatz pp., an Hauptstraße gelegen, vorhanden. Ausführl. Off. unt G. 1748 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richten.

Handarbeiten
aller Art werden zu bill. Preisen angefertigt Sienkiewicza 15, pt.

Sind Ihre Düngerstreuer in Ordnung?

Prof. Martiny, Halle, führte während der letzten Tagung der **Welage** in Poznań aus, daß nach reichsdeutschen Statistiken der Neupreis eines guten Düngerstreuers nur sieben Prozent des Preises ausmacht für den Dünger, den ein Düngerstreuer im Durchschnitt jährlich ausstreut.

Wenn also bei einer 3 Meter breiten Maschine nur auf einer Breite von ca. 21 Centimetern das Doppelte der gewünschten Menge ausfällt, geht jährlich ein Düngerstreuer verloren. 1440

Sind Sie **sicher,** daß **Ihr** Düngerstreuer auf der ganzen Fläche gut streut? Wenn nicht, ziehen Sie seine Reparatur oder die Anschaffung einer neuen Maschine in Erwägung.

Wir haben die Marken **Westfalia, Pommerania-Nova** und **Triumph** sowie sämtliche Teile dazu ständig vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Holz-Auktion
auf Kloben und Reisig am Montag, dem 11. Februar, 9 Uhr vorm. im Gasthause Samsieczno. 1849
Oberförsterei Potulice.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 1738 Gdańska 165

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% **billiger** die Firma 81°
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Verlangen Sie bitte unsere neueste deutsche Preisliste für Schädlingsbekämpfungspräparate.
Unser Winterspritzmittel
ARBOSALUS-KARBOLINEUM
leistet Hervorragendes. 1477
Zahlreiche Anerkennungen.
Schädlingsbekämpfungsmittel - Fabrik
„UNIVERSUM"
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Telefon 150 und 830
Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 17065

Empfehle mich den geehrten Herrschaft. zum
Verschneiden der Obstbäume
sowie and. gärtner sch. Arbeit., w. sachgemäß ausgeführt werd. 1056
Franz Krause, Landschaftsgärtn., Bielawken Senatorska 87/88, vormals Worlitsch.

Klavier-, Geigen- und Mandolinen-Unterricht wird bill. u. gründl. ert. Pomorska 49/50, Hth. I. l.

Prima Häcksel
doppelt gesiebt en gros & en detail zu konkurrenzlos. Preis. empfiehlt Bydgoska Centrala Paszy Bydgoszcz, Dworcowa 18d Telefon 11—35.

Tilsiter Vollfett-Käse
à Pfd. 3l. 2,20 versendet in Postkolli 178° Mleczarnia Świerocin, poczta Grudziądz.

Prima Därme
Lyck, Jagiellońska 31.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 29.**

Bromberg, Dienstag den 5. Februar 1929.

Polen zur See.

Der eifrigste Förderer des Ausbaus von Gdingen und Förderer der polnischen Seepolitik ist der polnische Handelsminister Kwiatkowski. Überall propagiert er öffentlich die Unterstützung des weiteren Ausbaues der polnischen Meeresküste und der Handelsflotte, und seine Eröffnungsrede zur Lemberger Messe klang aus in den Ruf: „Alles für Gdingen, dieses jüngste und liebste Kind der polnischen Volksgemeinschaft."

Im Dezember v. J. hielt Minister Kwiatkowski in der Aula der Posener Universität wiederum einen Vortrag über das Thema „Polen zur See". In diesem Vortrag machte er u. a. auch einige sachliche Angaben über die Fortschritte der polnischen Seehandelspolitik in den letzten Jahren, die folgendes Bild ergaben:

Wenn man das Jahr 1925, in dem die intensive Verladetätigkeit in Gdingen begann, als Vergleichsjahr nimmt und den Warenverkehr in diesem Jahre in den Häfen Gdingen und Danzig zusammen mit der Zahl 100 ansetzt, so wird die Verladetätigkeit in den nachfolgeden Jahren in beiden Häfen zusammen durch folgende Indices gekennzeichnet: 1926 — 241, 1927 — 317 und 1928 (auf Grund der Angaben über die ersten 10 Monate errechnet) 360. Bei demselben Grundindex (1925 = 100) stellen sich für jeden der beiden Häfen einzeln die Zahlen wie folgt dar: für Danzig 1926: 232, 1927: 290, 1928: 294; für Gdingen 1926: 800, 1927: 1723, 1928: 3846.

Welche Rolle fällt nun beiden Häfen in dem Gesamtwirtschaftsleben Polens zu? — Im Jahre 1922 betrug der polnische Warenverkehr über die polnische und Danziger Küste kaum 970 000 Tonnen bei einem Gesamtaußenhandel von 13 268 000 Tonnen. Das heißt, daß kaum 7,3 Prozent über die polnischen Meereszugänge gingen. Mit dem Jahre 1924 trat hier aber eine grundlegende Änderung ein, die am besten durch folgende Tabelle charakterisiert wird:

(in tausend Tonnen):

Jahr	Gesamt-Außenhandel	davon über alle Landesgrenzen	davon über Meeresgrenze	der Seehandel in Prozenten
1924	18 153	15 768	2385	13,1
1925	17 013	14 238	2775	16,3
1926	24 742	18 028	6714	27,1
1927	25 259	16 465	8794	35,0
1928	26 400	16 400	10 000	38,0

Die polnische Landgrenze weist keine sehr starke Entwicklung des Warenverkehrs auf. So hat mit Ausnahme des Jahres 1925 selbst der deutsch-polnische Zollkrieg den Außenhandel über die Landgrenzen nicht sonderlich geschwächt, wie er andererseits auch durch die Entwicklung der polnischen Inlandskonjunktur in den drei letzten Jahren nicht erheblich belebt wurde. Hier wird durch die Zahlen bereits eine gewisse Stabilisierung bewiesen. Auf einen Kilometer Landgrenze entfallen auf beiden Seiten jährlich etwa 4400 Tonnen Ware.

Anders die Meeresküste, die eine außerordentlich starke Entwicklung des Warenverkehrs aufweist. Ihr Anteil an dem internationalen Handel Polens wächst sowohl in der Prozent- wie auch der absoluten Skala. Auf jeden Kilometer Meeresküste entfällt im Jahre 1928 ein Warenverkehr von 137 000 Tonnen. Das bedeutet, daß im Warenverkehr jeder Kilometer der Meeresküste einen 31 mal höheren Wert darstellt, als derselbe Abschnitt der Festlandgrenzen.

Erheblich geringere Resultate sind bei dem Ausbau der polnischen Handelsflotte zu verzeichnen. Einigen in früheren Jahren unternommenen, von vornherein zum Mißlingen verurteilten Proben der Organisierung einer polnischen Handelsflotte kommt lediglich propagandistischer Wert zu. Erst das im Jahre 1926 gegründete staatliche Unternehmen Żegluga Polska (Polnische Schiffahrt) hatte Erfolg. Im Laufe der zwei Jahre seines Bestehens gelangte es in den Besitz von 14 Passagier- und Frachtdampfern. Die größten davon sind die Dampfer „Wisla" und „Niemen" (jeder über 5000 Tonnen), „Warta" (4000 Tonnen) und 5 Dampfer zu je 2600 Tonnen. In nächster Zeit eröffnet ferner die „Żegluga Polska" mit 4 Dampfern neue Linien Gdingen—England und Gdingen—Frankreich. Diese Schiffslinien stützen sich neben der Żegluga Polska auch auf englisches Kapital und die darauf verkehrenden Schiffe sollen mit modernen Kühlanlagen für den Lebensmitteltransport versehen werden. Weitere vier Dampfer werden im nächsten Jahre für die Żegluga Polska voraussichtlich von der Danziger Werft gebaut werden, und zwar durch die Initiative und auf Rechnung der Wojewodschaft Schlesien.

Die Dampfer der Żegluga Polska transportierten im Jahre 1927 etwa 300 000 Tonnen verschiedener Waren im Export und Import. Sie absolvierten 117 Fahrten, von denen jede im Durchschnitt über 590 Seemeilen ging. Im Jahre 1928 stellt sich die transportierte Warenmenge hingegen auf etwa 450 000 Tonnen und die durchschnittliche Reiselänge jeder Fahrt beträgt 1000 Seemeilen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden Häfen des Mittelmeeres von polnischen Dampfern 39mal besucht.

Außer der Żegluga Polska befinden sich noch einige Privat-Schiffahrtsunternehmen im Organisationsstadium, deren Grundlage zwischen einzelnen Konzernen und dem Handelsministerium abgeschlossene Verträge sind. Man hofft, so in 1½—2 Jahren die polnische Handelsflotte auf über 100 000 Tonnen zu bringen. —

Soweit die Angaben Minister Kwiatkowskis. Es muß hinzugefügt werden, daß — so deutlich diese Zahlen auch von den Fortschritten des Ausbaues von Küste und Flotte zeugen — vorläufig die Einnahmen aus diesen beiden Faktoren noch in gar keinem Verhältnis zu den Ausgaben stehen. Jährlich werden viele 10 Millionen für die Verwirklichung dieser Prestigeidee des polnischen Volkes ausgeworfen, ohne daß an eine Rentabilität im nächsten Jahrzehnt zu denken ist. Auch die vier von der Wojewodschaft Schlesien gestifteten Schiffe werden beispielsweise aus Abzügen bezahlt, die den schlesischen Beamten von ihren Hungergehältern zwangsweise gemacht wurden.

Der mächtigste Autotrust der Welt.

Der mächtigste Autotrust der Welt, die General Motors Co., kann auf knapp zwanzig Jahre Bestehen zurückblicken. In dieser kurzen Zeitspanne wurde sie zu dem, was sie heute ist, nämlich zur größten Autofirma der Welt und zu einem der größten Industrieunternehmen überhaupt. Geschichte und Aufbau dieses Unternehmens spiegeln lehrreich den Wirtschaftsaufschwung Amerikas wider. In ununterbrochenem Aufstieg konnte sich dieses Unternehmen an die Spitze setzen, konnte Ford überflügeln. Fast 50 Prozent aller Autos, die in Amerika das laufende Band verlassen, stammen aus den Werkstätten von General Motors. Im Jahre 1927 wurden 1 563 000 Autos abgesetzt, und das Jahr 1928 überbietet diese Leistung schon wieder, da vom 1. Januar bis zum 31. Juli bereits 1 439 000 Wagen verkauft werden konnten. Das Kapital, das nominal 1 254 Millionen Dollar beträgt, übertrifft also vergleichsweise das des größten deutschen Unternehmens der J. G. Farben-Industrie um das Vierfache. Die Börse bewertet jede der 43½ Millionen Stück Aktien mit 90 Dollar, so daß sich ein innerer Wert von 16 Milliarden Mark errechnet. Kein anderes Unternehmen der Vereinigten Staaten ist so populär und beliebt. Im Gegensatz zu Ford, der alles aus eigenem Gelde geschaffen hat und der sich jetzt erst vor einigen Wochen zum ersten Male, und zwar in London, an den Kapitalmarkt gewandt hat, verteilt sich das Aktienkapital der General Motors Co. auf eine Unmenge von Anteilzeichnern. Man schätzt die Zahl der General Motors-Aktionäre auf zirka 60 000. Das hindert aber nicht, daß der größte Chemie-Konzern der Vereinigten Staaten, die E. J. Dupont de Nemours Co., maßgebend an General Motors beteiligt ist, Da das Bankhaus J. P. Morgan & Co. starke Beziehungen zu Dupont de Nemours unterhält, so laufen starke Fäden von General Motors über Dupont de Nemours zu J. P. Morgan & Co., Das erklärt wohl die einzigartige finanzielle Stoßkraft dieses Riesentrustes.

Sieben verschiedene Marken werden in den Betrieben der General Motors hergestellt. Die bei weitem wichtigste Stellung nimmt der Chevrolet-Wagen ein, der als Kleinwagen in scharfer Konkurrenz zu Ford steht. Eine geplante Verbindung mit den deutschen Opel-Werken soll auch die Massenproduktion des Chevrolet-Wagens bringen, so daß also dann Deutschland als Basis für die Versorgung Mitteleuropas anzusehen wäre. Verhandlungen mit der Stadt Berlin und mit dem Reiche zwecks Vergrößerung der Berliner Montagewerkstätten sind gescheitert, so daß also schon aus diesem Grunde die Verbindung mit Opel einleuchtend erscheint. Gleichzeitig laufen die Pläne Fords in England, Rotterdam, Berlin und Rußland, so daß also ein Machtkampf um den Automarkt Europas in größtem Stile vor der Türe steht. Im Gegensatz zu Ford, der nur den Luxuswagen Lincoln neben dem gewöhnlichen Ford-Modell hat, stellen General Motors neben dem Chevrolet-Typ noch sechs andere Marken her, den sehr verbreiteten Buick-Wagen, sodann la Salle, Cadillac, Oakland, Pontiac und Oldsmobile. Der Export ist von Jahr zu Jahr gestiegen und macht jetzt zirka 12½ Prozent der Erzeugung aus. Ein großzügiges Netz von Filialen und Montagewerkstätten in allen Ländern der Welt organisiert diesen Absatz. In Berlin, London, Antwerpen, Stockholm, Kopenhagen sind große Montagewerkstätten und in Kanada eine eigene große Fabrik. Dem Trust angegliedert ist das größte amerikanische Karosseriewerk, die Fisher Body Corporation. Ein eigenes Bankunternehmen, die General Motor Acceptance Co., führt das Abzahlungsgeschäft durch, die Insurance Co. das Versicherungsgeschäft, und ein eigenes Bauunternehmen, die General Motors Building Co., führt die umfangreichen Bauarbeiten in eigener Regie aus.

Über 200 000 Angestellte und Arbeiter finden bei General Motors ihren Lebensunterhalt. Der Reingewinn des Jahres 1927 betrug über 2 Milliarden Zloty. Diese Ziffer muß aber angesichts des Ergebnisses des Jahres 1928 bereits als überholt bezeichnet werden, da in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres schon 240 Millionen Dollar gleich 2100 Millionen Zloty Reinverdienst gemacht wurden. Die europäische Automobilindustrie hat diesem Welttrust nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Der Vorstoß Fords und die Deutschland-Pläne der General Motors Co. sind eine schwere Gefahr für die deutsche Automobilproduktion. Sollten sich die Gerüchte einer Übernahme der Opelwerke durch General Motors bewahrheiten, so müßte der deutsche Kleinwagenbau, der bei Opel selbst, bei Mercedes, Brennabor und Dixi so vielversprechende Fortschritte gemacht hat, dem Untergang geweiht sein. Deutschland müßte sich dann auf den Bau von mittleren Wagen und von Luxusautos beschränken.

Aus der polnischen Zementindustrie.

Meldungen von der angeblichen Gründung eines Zementsyndikats bzw. -Kartells, die soeben erfolgt sei, geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß tatsächlich bereits alle polnischen Zementfabriken seit zwei Jahren zu einer gemeinsamen Verkaufsorganisation für den Inlandsmarkt sich unter der Firma „Centrocement" G. m. b. H., Sitz Warschau, vereinigt haben, und daß Anfang März 1928 ein Seitenstück hierzu unter der Firma „Polski Cement Eksport" (ebenfalls in Warschau) für die gemeinsame Bearbeitung der Absatzmärkte in den baltischen Staaten, Skandinavien, England und seinen Kolonien, sowie Palästina, Syrien und der Türkei geschaffen worden ist. Nur die Ausfuhr nach den südamerikanischen Märkten blieb bisher noch der bereits in Wien bestehenden Verkaufsstelle einiger finanziell von hier ressortierender polnischer Zementfabriken vorbehalten. Bei der am 20. v. M. beendeten Beratung der Syndikatsmitglieder, die in Lemberg stattfand und ungefähr zwei Wochen in Anspruch nahm, hat es sich lediglich darum gehandelt, den Syndikatsvertrag um weitere zwei Jahre, also bis Ende 1930, zu verlängern und die genannte Verkaufsorganisation für den Export mit der „Centrocement" G. m. b. H. zu vereinigen. Außer diesen Beschlüssen ist noch zu erwähnen, daß die Befugnisse des Syndikatsvorstandes hinsichtlich der Führung der Verkaufsgeschäfte erweitert worden sind.

Die Zementindustrie ist ein noch verhältnismäßig junger Zweig am Baume der polnischen Wirtschaft. Die erste Fabrik auf dem Gebiete des heutigen Polen entstand 1857 in Grodziec bei Bendzin, die zweite wurde erst 1885 in Lazy und bald darauf die dritte in Szczakowa errichtet. Ende des Jahres 1928 zählte man im ganzen 15 Fabriken, von denen 11 mit den modernsten technischen Einrichtungen versehen sind. Der Bildung des Zementsyndikats sind jahrelange schwere Kämpfe vorausgegangen, und erst Ende 1926 kam es zu einem Zusammenschluß der beiden bis dahin getrennt marschierenden Organisationen für Galizien und Kongreßpolen, nachdem es Ende 1925 gelungen war, den größten der Außenseiter, die „Firley" A.-G., in das kongreßpolnische Syndikat hineinzubringen. Die beiden vorerwähnten Syndikatsorgane für die Regelung des Inlandsvertriebs und des Auslandsgeschäfts verteilen die Aufträge gleichmäßig nach einem vereinbarten Schlüssel auf die einzelnen Fabriken, deren wirtschaftliche Selbständigkeit in keiner Weise angetastet wird. Vor allem ist ihnen die völlig freie Entwicklung in finanzieller und technischer Hinsicht gewahrt, wovon verschiedene Unternehmen in den letzten Jahre in weitestem Umfang Gebrauch gemacht haben, um die Produktion zu rationalisieren und zu verbilligen. So hat die Fabrik „Solvey" bei Bendzin zwei große Rotationsöfen neuesten Systems und die A.-G. „Firley" in Rejowiec eine vollkommen neu eingerichtete Fabrik in Betrieb genommen. Zu modernen Fabrikationsmethoden sind ferner die Fabriken „Szczakowa", „Wysoka", in Lazy und „Liban" übergegangen. Auch kleinere Fabriken haben dies Beispiel nachgeahmt Im Ausbau begriffen sind z. B. die Werke „Golęszow", „Gorka" und „Wolyn". Bei der Regelung des Inlandsmarktes hat man darauf gesehen, daß in erster Linie der Standort Berücksichtigung fand und daß überflüssig lange Warentransporte vermieden werden. Endlich aber ist man auch an die Konzentration in produktions- und verwaltungstechnischer sowie besonders finanzieller Beziehung sei es in Form der Konzernbildung oder der Verschmelzung von Gesellschaften herangegangen. Über die Fusion der Firmen „Gorka" und „Ogrodzieniec" mit der „Firley"-Gesellschaft, womit auch die Kontrolle über die Fabrik „Wejherowo" in Pommerellen verbunden ist, haben wir s. Zt. ausführlich berichtet. Den Weg des Konzerns gingen die Fabriken „Szczakowa" und „Golęszow", die mit der Wiener Kreditanstalt in Zusammenhang stehen, sowie die A.-G. „Wysoka", welche die Fabriken in Lazy und Ros (an der Bahn Lida-Wolkowyszce) umfaßt und die Fabrik „Wolyn in Zdolbunow kontrolliert. Es vollzieht sich hier derselbe Prozeß wie in den meisten anderen Zementländern, insbesondere auch der Zementindustrie in Deutsch-Schlesien. Die Politik des polnischen Zementsyndikates, dessen Tätigkeit allerdings sofort mit einer erheblichen Preisheraufsetzung begann, ist im großen und ganzen doch darauf gerichtet, dem Baumarkt nach Möglichkeit entgegen zu kommen und vor allen Dingen den Inlandskonsum zu heben. Im vergangenen Jahre stiegen die Zementpreise infolge Lohnerhöhungen und Verteuerung der Kohle um ca. 4 Prozent, während andere Bauartikel Preiserhöhungen von 40 bis 70 Prozent aufweisen. Den größten Erfolg hat das Zementsyndikat aber eigentlich auf dem Gebiete des Auslandsabsatzes erreicht, und zwar durch eine Reihe von internationalen Verträgen, die den Schutz des Inlandsmarktes und eine Verständigung über Exportkontingente nach gewissen Ländern zum Gegenstand haben. Diese Annäherung an die größeren Zementgruppen anderer Länder hat auch dazu geführt, daß Aktienpakete unter den deutschen, polnischen, österreichischen, belgischen und schweizer Gesellschaften gegenseitig ausgetauscht wurden, wobei die Hauptabsicht ist, das früher sehr stark betriebene Dumping im Exportgeschäft zu verhindern, ohne daß im übrigen eine finanzielle oder geschäftliche Beeinflussung der beteiligten Unternehmen in Frage kommen kann. Auf diesem Umstand dürften auch die Gerüchte beruhen, die kürzlich wieder über ein maßgebendes Engagement deutschen Kapitals in der polnischen Zementindustrie umliefen. Wie uns versichert wird, sind alle Zementfabriken Polens, mit Ausnahme der zum Konzern der Wiener Kreditanstalt gehörenden, fest in polnischen Händen. Was die Entwicklung des Zementexports betrifft, so hat Polen nach den neuesten amtlichen Daten im vergangenen Jahre 95 417 Tonnen im Werte von 6 892 000 Zloty (gegenüber 145 380 Tonnen im Werte von 10 530 000 Zloty im Jahre 1927) ausgeführt. Demnach ist das Ergebnis von 1928 ganz bedeutend hinter demjenigen des Rekordjahres 1927 zurückgeblieben. Immerhin war die Ausfuhr des abgelaufenen Jahres mehr als doppelt so groß wie 1926 (41 120 Tonnen) und fast neunmal so groß wie 1925 (11 381 Tonnen).

b.

Füttert das Wild!

Literarische Rundschau.

= **Ein Friedhof aus der Heidenzeit im Kreise Lask.** Im Kreise Lask, in der sogenannten Ksionzenca Kasztelanja, kam man ganz zufällig einer Ansiedlung aus der Heidenzeit auf die Spur. Die Ansiedlungen befanden sich an der Stelle, wo heute die Dörfer Mogilno-Lzan und Dobron sind. Mogilno war, wie schon der Name besagt (Mogila = Grab), einst ein heidnischer Friedhof. Davon zeugen Lehmurnen, die nunmehr gefunden wurden. Unweit von Mogilno befand sich eine Kultstätte. Hier beweinten die Hinterbliebenen ihre Toten und ließen die Tränen in besondere Gefäße fallen. Hiervon ist der Name des Dorfes Łzan abgeleitet worden. Im Hinblick auf den andauernden Frost und reichen Schneefall können die Ausgrabungen nicht weiter durchgeführt werden, doch sollen diese im Frühjahr fortgesetzt werden. Die bisher ausgegrabenen Altertümer sollen dem Warschauer Museum zur Verfügung gestellt werden.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis zł 1,50

Bei REGEN WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen von zł 0,40 — Tuben von zł 1,35 an

3 12041

!! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen 1774

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früh. 1.75,	jetzt	0.95
Herrensocken „starkfädig"	„ 1.85,	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	„ 1.95,	„	0.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	„ 2.95,	„	1.95
Baskenmützen „alle Farben"	„ 4.50,	„	1.95
Reformhosen „Winterware"	„ 5.75,	„	2.95
Kinder-Pullover „gestreift"	„ 5.75,	„	2.95
Kinder-Schuhe „Ledersohle"	„ 5.75,	„	3.95
Damenstrümpfe „Bemberg"	„ 5.75,	„	3.95
Kinderlederstiefel „Pelzbes."	„ 8.50,	„	4.95
Kinder-Strickjacken	„ 9.50,	„	5.95
Kinder-Schuhe, auch Lack	„ 12.50,	„	7.95

Fabelhaft billig:

Hausschuhe „gemustert"	früh. 6.75,	jetzt	3.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„ 7.50,	„	4.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„ 9.75,	„	6.95
Damenschuhe „Boxcalf"	„ 19.50,	„	13.50
Damenschuhe „feinfarbig"	„ 28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Lack"	„ 28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Samisch"	„ 32.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Boxcalf"	„ 28.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„ 38.50,	„	28.50
Damenschuhe „Modelle"	„ 42.50,	„	28.50
Damenschuhe „Gummisohle"	„ 45.00,	„	28.50
Herrenschuhe „Gummisohle"	„ 38.50,	„	28.50

Verlustpreise:

Pullover „reine Wolle"	früh. 28.50,	jetzt	13.95
Damenkleider „Popeline"	„ 25.—,	„	13.50
Damenschuhe „Brokat"	„ 32.50,	„	19.50
Damenjacken „mit Seide"	„ 32.50,	jetzt	19.50
Strickkostüme „Neuheiten"	„ 48.50,	„	28.50
Damenmäntel „Flausch"	„ 58.—,	„	28.50
Damenmäntel „Rips"	„ 85.—,	„	58.—
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„ 118.—,	„	68.—
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„ 198.—,	„	118.—

Turnschuhe „Pepege"	35/41	28/34	21/27
	4.95	3.95	2.95
Kinderstiefel „Boxcalf"	31/35	27/30	20/26
	13.50	9.75	7.95
Schneeschuhe „Pepege"	35/40	30/34	25/29
	14.75	12.75	9.75

Mercedes, Mostowa 2.



„Phönix", Pomorska 8a.

Bautischlerarbeiten

in eigenen Werkstätten führt aus 1841
„Rika", Budowl. T. A.,
Bydgoszcz. Marcinkowskiego 9.

Obstbaumschnitt führt sachgemäß aus **Borchert,** Gartenbaubetrieb. **Michale,** p. Grudziądz. 1979

Tischlerarbeiten sowie **Aufpolieren** und **Aufbeizen** v. Möbeln werd. sof. ausgef. (auch nach außerh.). J. Szulczewkki, Sniadeckich 41. 1090

Heirat

Berufstätige Dame mit Aussteuer, gesund, 38 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. solid. Herrn mit sicherer Posit. zw.
späterer Heirat.
Gefl. Off. unt. **B. 1078** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter, ev., 29 Jahre alt, die das väterliche Grundstück von 85 Morg. übernommen hat, wünscht Lebensgefährten zw.
bald. Heirat.
Herren, mit Vermög. von 5000 zł an aufwärts, denen es an einem gemütlich. Heim gelegen ist, es ernst u. ehrlich meinen, wollen Zuschr. mögl. m. Bild **u. B. 1797** a. d. Geschst. dieser Zeitung senden.

Geldmarkt

Fabrikunternehm. sucht a. hypothekarische Sicherung **größere Einlage,** die monatlich verzinst wird. Eilofferten unter **S. 1083** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Jg. Kaufmann sucht mit 12000 zł tätige
Beteiligung
an gewinnbringend., sicherem Unternehmen. Angeb. u. **H. 1884** a. d. Geschst. d. Zeitung.

3500-4000 zł
auf eine 76 Morgen große Landwirtschaft im Kr. Schwetz gesucht. Off. u **Z. 1855** a. d. Geschäftsstelle **Kriedte,** Grudziądz.

Offene Stellen

Zum 1. April suche ich einen
2. Beamten
der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. 1874
Klußmann,
Browina bei Chełmża (Culmsee).

Einfachen, energischen, unverheirateten 1880
Wirtschafter
für 675 Morgen, sucht von sofort
J. Klettner, M. Lniska, p. Niewald.

Evangelischer
Eleve
wird gesucht von 1847
Ritterg. Chełmonie
p. Kowalewo,
p. Wąbrzeźno, Pomorze

Wagenlackierer 1718
älteren, selbständig arbeitenden, verl. sofort
J. Martin, Gniezno.

Erfahrener
Oberschweizer
der möglichst mit **eigenen Leuten** einen Stall von 120 Kühen übernimmt, zum 1. April 29 **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe der letzten Stellungen und Lohnforderung an 1722
Guts-Verwaltung
Mała Turza,
p. Płośnica,
pow. Działdowski.

Suche zum 1. 4. 1929 zuverlässige 1825
Arbeiterfamilien
mit Scharwerker,
Instmann
mit 2 Scharwerkern u.
Viehfütterer
welcher auch d. Melken übernimmt.
Klawitter, Wiśniewa, pow. Sępólno.

Schmalzsiederei

komplett eingerichtet, **sucht**
Anschluß an Exportschlächterei oder Teilhaber
mit 30—40000 Złoty. Gefl. Offerten unter **J. 1886** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erb.

Bankbeamter

bilanzsicher, guter Disponent, der beiden Landessprachen mächtig, für die Provinz zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **W. 1842** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Leitung 1675

des sechsklass. Privaten Humanistischen Gymnasiums in Inowrocław
ist vom 1. September 1929 ab zu besetzen. Besoldung nach der Pragmatik des Deutschen Schulvereins in Polen. Meldungen erbeten an den Vorsitzenden des Lokal-Schulvereins Herrn Pfarrer **Diestelkamp** in **Inowrocław.**

Separatoren-Verkäufer.

Wir suchen zum Vertrieb unserer **Standard-, Krupp- und West-Separatoren** an die Landwirte tüchtige **Verkäufer,** die bereits nachweislich mit Erfolg auf diesem Gebiet tätig waren.
„Union" Danzig-Langfuhr,
Ringstr. 5d. 1852

Für mein Fabrik-Kalkulationsbüro wird eine
jüngere Kraft
die firm im Rechnen und der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, sowie ein
tüchtig. Poliermeister
mit dem neuesten Beiz- und Polierverfahren vertraut, sofort gesucht. Angebote m. Lebenslauf unter **U. 1829** an die Gschst. d. Zeitung.

Suche z. 1. März evgl.
Stubenmädchen
Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsend. 1764
Frau Gutsbesitz. **Bruck, M. Walichnowy,** p. W. Walichnowy, Bahnstation Pelplin.

Hausmädchen
das Federvieh zu übernehmen, in der Küche zu helfen, u. Handwerkerzimmer z. besorgen hat, **gesucht.** 1862
Fr. v. **Detmering,** Jastrzębie, pocz. Drzycim pow. Swiecie.

Stellengesuche

Berufsbeamter, 29 J. alt, sucht Stellung als
verh. Beamter.
Kaution kann gestellt werden. Beste Zeugnisse u. Referenz. stehen zur Verfügung. Off. u. **C. 1867** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Brennerei-Verwalter
46 Jahre alt, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Guter Fachmann. Vertraut auch mit der elektr. Anlage, Kartoffelflocken-Apparat. Deutsch und polnisch in Wort und Schrift. Brenn-Erlaubnis vorhanden. Langjährige gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefl. Offerten unter **B. 1859** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng. Kaufmann der Eisenbranche,
der deutsch und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht v. sofort** oder **später Stellung.** Gefl. Off. u. **J. 1052** an d. Gst. d. Zg.

Sattler-Chauffeur
sucht Stellung von sofort od. später. 1861
„Rolnik",
Lubiewo pow. Swiecie.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder 15. 2. Stellung. Angebote unter **A. 1857** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später **Stellung** 1835
als Müllergeselle.
Meldungen an
Wilhelm Abraham,
Słuszü'z bei Kiszkowo, pow. Gniezno.

Suche für m. Tochter, 19 Jahre alt, evgl., mit höherer Schulbildung,
Stellung
als Haustochter
mit Familienanschluß zwecks Vervollkommnung in der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Zuschr. unter **B. 1840** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Beabsichtige mein
Grundstück
14 Morgen Land, veränderungshalber bei guter Anzahlung zu verkaufen. Gebäude ganz neu. Alles massiv. Auch bin ich beauftragt noch mehrere große Grundstücke zu verkauf.
August Goerke,
Holm bei Tiegenort (Freistaat Danzig). 1860

Hausgrundstück
mit Stall, Hof u. Garten in Kreisstadt, Freie Stadt Danzig, Nähe Bahnhof, **fortzugshalber sofort zu verkaufen.** Große Wohnung beziehbar. Sehr geeignet für Fabrik (Selter, Holz-, Kohlen-, Kartoffelhandl. Höhere Schulen am Orte. Angeb. erb. Kreisschulrat **Weidemann, Tiegenhof,** Fr. Stadt Danzig. 1883

Bauplatz zu verkauf. **Betzla** 94. 1095

Verkaufe 260 Morgen

Pekruhn in Stüblau bei Hohenstein
Boden 1. Kl., gute Gebäude voll. Invent. elektr. Licht u. Kraft, Anzahlg. 40000 G., Rest 6%, fest, **ferner 2 Rittergüter** von 1000 und 2000 Morgen sowie 140 **Landwirtschaften** jeder Größe.
Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19.
Antwort nur gegen Rückporto. 1248

Von 6 **Hengsten** sind, weil überzählig, verkäuflich: 1601
3 edle ostpr. Halbbluthengste
1. **„Lothar"**, v. Cavalier a. d. Lotte „angekört", Rappe, 9jähr., 1,53 Stockm.
2. **„Ben-Akiba"** v. Canis a. d. Krone „angekört" Fuchs, 4½jähr., 1,59 Stockm.
3. **„Dandy"**, v. Elfentanz a. d. Krone ankörungsberecht., Fuchs, 3j., 1,50 Stockm
1 u. 2 sind gefahr., ruhig, fromm, autosicher.
Bock-Lyskowo, pow. Tuchola.

Aus unserer alten, viel ostfriesisches Blut enthaltenden Herdbuchherde haben wir zwei sehr gute, einjährige 1468
Zuchtbullen
abzugeben. **Gutsverwaltung Nielub, p. Wąbrzeźno (Briesen) Pom.**

Eine Anzahl 2170
Zentrifugen
neu und wenig gebraucht,
verkaufen wir mit voller Garantie, um zu räumen, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.** — Bequeme Zahlungsbedingungen.
Gebr. Ramme, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Gebrauchte Düngerstreuer
Ich habe eine Anzahl gebrauchte
„Westfalia"! Düngerstreuer
in verschiedenen Breiten, mit u. ohne Goliath-Kette abzugeben. Die Maschinen wurden gegen Lieferung von Original „Voß"-Düngerstreuern in Zahlung genommen. Besichtigung auf meinem Lager in Poznan. 1853
Hugo Chodan, früh. **Paul Seler**
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

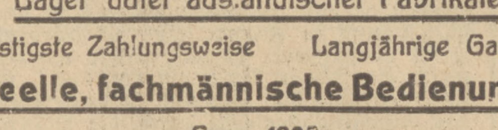
1 Sichtmaschine
6 Drageekessel
kauft 1663
Ludwig König, Zuckerwarenfabrik, Toruń-Mokre.

Schlafzimmer 625 zł, **Eßzimmer** 575, 750 zł, **Herrenzimmer** 675 zł, **Standuhr** . . . 150 zł, **Sofas, Chai elong., Salongarn., Schreibtische, mehr. Spiegel, Kleiderschränke, Vertik. Tische Stühle Schreibstehpulte, Nähmasch.** verkauft äußerst billig
Okole, Jasna 9, Hth. 1059

Alt-Blei
Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 1672
H. Kamiński, Toruń,
Bleiwarenfabrik
Rabiańska 1a. Tel. 835.

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 1786
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Die beste Auswahl
erstklassiger Pianos
in jeder Preislage
bietet die größte **PIANOFABRIK**
B. SOMMERFELD
Tel. 883 und 458 **BYDGOSZCZ** ul. Sniadeckich 56
Jahresproduktion bis 1500 Pianos



Lager guter ausländischer Fabrikate
Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie
reelle, fachmännische Bedienung
Gegr. 1905. 1795

Chauffeur
Mechaniker, nur mit langjähriger Erfahrg. kann sich melden.
Browar Bydgoski
Ustronie 6. 1872

Erfahrene
Säuglingspflegerin
mit guten Zeugnissen, auf Landgut für Anfang März gesucht. Nähen erwünscht.
Frau Doris v. Schoeler, Wielgłowy pow. Tczew Post Subkowy. 1864

Wirtin
firm in der fein. Küche, und in allen Zweigen eines Gutshaushaltes, zum 1. März **gesucht.** Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K. 1761** an die Gst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. 3. 29 älteres, erfahrenes 1839
1. Stubenmädchen
für größer. Gutshaushalt. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau **Roth,**
Rittergut Twierdzin, p. Mogilno. 1839

Gleichstrom-Motor
2,51 PS., 440 Volt, mit norm. Riemenscheibe u. Halblastanlasser, fast neu, wegen Umwechs. in Drehmotor preisw. zu verkaufen. 1727
Altenheim Tczew, ul. Paderewskiego 11.

Suche 1 Waggon
Weizenpreßstroh
zu kaufen.
Offerte mit Preisangabe an die Zweigstelle
Brunon Donarski Świecie n. W.,
erbeten. 1878

Wir suchen in unsere Getreidegroßhandlung per bald oder evtl. später einen arbeitsamen
Disponenten und Einkäufer.
Bedingung: perfekter Telefonhändler, polnische Sprache in Wort und Schrift.
Werner Metz i Ska
Kepno. 1851

Herr oder Firma

gesucht zur Uebernahme unserer **Vertretung** mit Inkasso für dortigen Bezirk. Organisationsfähige Bewerber bevorzugt. Erforderl. bar 5000 Zł.
Zuschriften an **Postschließfach 91 Stettin** (Deutschland). 1877

Suche ein 1855
Fräulein
aus anständiger Familie, deutsch und polnisch sprechend, als **Servierfräulein** für meine **Conditorei.**
Aug. Kutinna, Grudziądz, Toruńska 6.

Ein besseres, älteres
Wirtschaftsfräulein
das selbständig einen städtischen Haushalt ohne jede Hilfe, jedoch unter Leitung der Hausfrau führen kann, wird gegen gutes Gehalt und Familienanschluß vom 15. Februar **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften bitte zu richten an 1820
Frau Wedel, Chełmno, Pomorze
Rynek 22.

Verh. Schweizer
der seine Brauchbarkeit durch Zeugn. nachweis. kann, für 20 Kühe u. 10 Jungvieh gesucht.
G. Müller, Tragasz, poczta Grudziądz. 1850

Achtung!
Fräuleins können in 14tägig. Kurs. d. **Glanzplätterei gründl. erlern.** nur bei Fr. **Czerwinka,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus, 2 Tr. 1089

Landw. Beamter
evgl., 25 Jahre alt 8 J. Praxis mit gut. Schulbildung sucht ab 1. 4. 29 **Stellung** unter Oberleitung oder direkt unt. Chef. Gfl. Off. u. **F. 1881** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer einfacher
Landwirt
evgl. alleinst., Zeugn. u. Empfhl. sehr gut, **sucht Stellung.** Da auch im Schriftlich. bewand., bittet um evtl. Beschäftig. in Nebenbetrieben. Gefl. Off. u. **G. 1882** an d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Rechnungsführer
evtl. **Buchhalter** in Industriebetrieb. Bin 34 Jahre alt, evang., firm in dopp., amerik. u. D. L. G. Buchführg., bilanzsicher, Ia Zeugnisse und Referenzen Angebote an **F. Kuhnt, Przychodzko,** 1839
poczta Zbąszyń, powiat Nowy Tomyśl.

Forstmann
39 Jahre alt, evangel., verh., keine Kinder, mit allen forstl. sowie jagdlichen Arbeiten vertraut, guter Schütze u. Raubzeugfänger. In hiesiger Stellung sieben Jahre tätig, sucht zum 1. April 1929 Dauerstellung als **Förster** oder **Forstaufseher.** Angebote an 1871
Förster Schulz, Hauung b. Ober-Buschkau, Kreist. Danzig.

Besserer Herr **sucht Beschäftigung in einem Unternehmen evtl. Beteiligung gegen Sicherstellung.** Gefl. Off. u. **N. 1063** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht. Müller,
26 Jahre alt, ledig, sucht vom 15. 3. oder später **Dauerstellung.** Bin 6 J. in verschied. Wasser- und Dampfmühlen von 5—35 To. als Geselle a. Walzenführer tätig u. möchte nun eine **Werkführerstellung** od. in größer. Mühlen Stelle als **Walzenführer** einnehmen. Gegend gleich. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. m. Lohnangabe u. **E. 1879** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, strebsamer
Müllergeselle
evgl., 21 J. alt, d. m. neuzeitl. Maschin., Motor., Lichtanl., sow. Kundenmüllerei bestens vertr. ist, in letzt. Stellung als alleiniger tätig, **sucht** v. 15. 2. od. 1. 3. **Stellung.**
Ang. erb. **Bruno Hansen, Grabowiec, p-a Złotorja,** pow. Toruń. 1844

Sohn achtbar. Eltern **sucht Lehrstelle** mit Pension b. Handwerksmeister. **Kowalczyk,** Warmińskiego 17. 1087

Suche vom 1. April Stelle als
Hauslehrerin od. Erzieherin.
Poln. Unterrichtserlb. vorhand. Angeb. unt. **R. 1799** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tücht., gewandt. Mädchen aus besser. Hause, deutsch u. poln. sprech., sucht p. 15. Februar od spät. entsprechd. Stelle **als Stubenmädchen.** Gefl. Offert. unt **B. 1094** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verkaufe
2 Rotschimmelstuten
seltene Passer, 4jährig, 162 groß, 1824
2 Apfelschimmel
langschweifig, schwere Wagenpferde, Passer, 5 und 6 Jahre alt, 172 groß, **mehrere junge**
Gespannpferde.
Rittergut Jaszcz, Post Osie, Kr. Schwetz. Tel. Osie Nr. 4.

Belgier-Hengst
Fuchs, 14 Jahre alt, von dem sehr gute Nachzucht vorhanden ist, verk. wegen Inzucht
Fr. Fritz, Trzcianek, b. Wąbrzeźno. 1828

Verkaufe
preisw. einen sprungf., 1½ J. alt. **Zuchtbull.,** gut gef., gut gezeichnet. 1927/28 gab Mutt. 5756 Ltr. Milch = 3,27% Fett, Großm. 7336 Ltr. Milch = 3,41% Fett ohne Kraftfutter. Von 332 Pommerell. Herdbuchstut. stand m. Herde 27/28 mit 5249,0 Ltr. = 3,35% Fett Durchschnittsm. an zweiter Stelle. 1848
Heinrich Bartel, Wielki Lubin, p. Grudziądz. Telefon Grudziądz 604.

Pianino, kreuzsaitig, m. schönem Ton, billig zu verkaufen, auch a. Ratenzahlung. **Majewski,** Pomorska 65. 1088

Damenpelz
Pelzjacke, Pelzgarnitur verk. günst. **Majewski, Lworcowa 31b, II.** 1096

Wir zahlen
höchste Preise
für
Kleesaaten, Timothee, trock. Wicken, Peluschken
und **Gerste**
und bitten um stark bemustertes Angebot
Bauerngenossenschaft, Danzig. Hundeg. 109. Telefon 286 72. 1660

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer
1 od. 2 Tr., Nähe Bahnhofstr., Danziger- oder Brückenstr., sep. Eing., gesucht. Off. u. **E. 1842** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zim. an Herr zu ver m. ul. Dluga 19, 2 Tr. l. 1099

Gut möbl. Zim. v. sogleich od. spät. zu verm. **Piotra Skargi** 3, II. 1101

Pachtungen

Fabrikanwesen
mit Gleisanschluß in Provinzialhauptstadt der Westprovinzen, einige 20000,— qm Terrain, ungefähr 4500,— qm bebaute, ungefähr 9000,— qm nutzbare Fläche, Wasser u. Kanalanschluß, Gas u. elektrischer Strom, Baulichkeiten, massiv, in Eisenbeton, Kesselhaus direkt am Gleis, Kessel 64 qm, Heizfläche erweiterungsfähig, Beamtenhäuser m. 5 Wohnungen, Stallung für 8 Pferde
zu verpachten oder zu verkaufen. 1866
Offert. u. **„Fabrikanwesen"** bef. **Tow. Rekl. Międz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124.

Gutsgarten
nahe der Stadt, ca. 6 Morg. gr., in Pomorze **zu verpachten.** Offerten unter **C. 1724** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Pensionen

Gute Pension
findet ein Schüler bei **Frl. Gramatzki, Lodg.,** Cieszkowskiego 5. 1072

Schülerinn. d. Lyceen, Haushaltungs- u. and. Berufsschulen, jüngere Schüler, finden sorgf. **Pension.** Jg. gebild. Mädchen werd. in Hauswirtsch. u. Küche b. mäß. Pension u. vollst. Famil.-Anschl. ausgebild. Klavier, wissenschaftl. u. Nähstunden können daneb. genomm. werden. Frau **F. Wöller, Danzig-Langfuhr,** am Johannisberg 6, 2.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Anhalten des Frostwetters und leichte Bewölkung an.

Karneval in Bromberg.

Nachdem Prinz Karneval schon in allen Ländern seine Heeresschau gehalten hatte, kam er, die hohen Paßgebühren zu sparen, über Danzig auch nach Bromberg. Er brachte ein Heer von Adjutanten mit sich, mußten doch am Freitag abend, nach der Feststellung der Steuerbehörde, 21 Maskenbälle und sonstige Veranstaltungen betreut werden. Selbstverständlich ist unser Redaktionsstab nicht so stark, daß er all den Einladungen Folge leisten konnte, die die Vereine in liebenswürdiger Weise uns übermittelt haben. Tonangebend waren jedenfalls die Bromberger Handwerker, die in Kleinerts Festsälen das übliche Zunftfest begingen, die Vereinigung der Landsleute aus dem ehemals russischen Teilgebiet, die bei Wichert ihr Wiedersehen feierte, und nicht zuletzt die Sportbrüder, deren Veranstaltung im Zivilkasino eine große Zahl von Mitgliedern und Fremden angelockt hatte. Die anderen Feste bewegten sich in einem durchaus geschmackvollen, wenn auch kleineren Rahmen.

Die feierliche Versammlung der „zünftigen Stände" hatte allerdings diesmal nicht den Zuspruch von den Mitgliedern der Zunft, wie in den vorigen Jahren. Auch auswärtige Zünftler waren nicht in der großen Zahl erschienen wie sonst. Die Säle waren angefüllt von Gästen, die offenbar für das Handwerk etwas übrig haben. Der Vorstand hatte sich allerdings die redlichste Mühe gegeben, dem Prinzen Karneval das Gesicht zu geben, wie man es von den früheren Jahren gewohnt ist. Neu war allerdings die Verjüngungsmühle, von deren Zauber sehr viele Damen Gebrauch machten. Es sind uns keine Klagen darüber zu Ohren gekommen, daß diese Mühle nicht gut funktioniert hätte.

Der Lodzer Verein machte sich auch in diesem Jahre mit der Veranstaltung des Londoner Rummelplatzes „Piccadilly" beliebt. Es gab ein buntes Durcheinander, wobei besonders hervorgehoben werden muß, daß die ehemaligen Lodzer bei ihren Kostümierungen einen ganz besonderen Geschmack an den Tag gelegt haben. Alle Weltteile waren dort vertreten: von Zeit zu Zeit zeigte sich der „Lama" dem Volke, der Maharadscha schwang sein Zepter, Amanullah war wieder in Amt und Würden, und auch Habibullah ließ es sich nicht nehmen seine Rolle als Bandit auch hier weiterzuspielen. Die Damenmasken entsprachen verschiedenen Zeitaltern: Alte wurden jung, Junge alt. Allgemeine Anerkennung fand eine Dame, die die Legende von der „sitzenden" Rundschau zerstreuen wollte. Sie ging als wandelnde Rundschau, und kolportierte auf ihrem Kleide Artikel und Schnurren, die erst im nächsten Jahre erscheinen sollen. Es war eine wirkliche Familie, die sich bei Wichert ein Stelldichein gab.

Die Sportbrüder ließen es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen, den Prinzen Karneval in der üblichen Weise zu empfangen. Die Kasino-Säle waren festlich geschmückt und die Innendekoration entsprach dem äußeren Bilde. Auch von hier trennte man sich am frühen Morgen mit dem Bewußtsein, sehr vergnügte Stunden durchlebt zu haben.

---

§ **Das Standesamt** bittet uns mitzuteilen, daß auf Grund einer ministeriellen Verfügung sämtliche Auszüge aus den Registern des Standesamtes einer Besteuerung von 1 Zloty 10 Groschen für jeden Auszug unterliegen. Ausgenommen sind nur Abschriften für Behörden und gemeinnützige Anstalten.

§ **Ergänzung des Gesetzes über die Schweinepest in der Wojewodschaft Posen.** Auf Grund einer Sonderverordnung des Staatspräsidenten ist das Gesetz über die Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung der Schweinepest in der Wojewodschaft Posen dahingehend ergänzt worden, daß Personen, die kein Tierarztdiplom besitzen, die Kastration von Schweinen in den von der Schweinepest verseuchten Gebieten untersagt ist. Übertretungen dieser Verordnung werden streng bestraft. Die Verordnung bleibt bis auf Widerruf in Kraft.

§ **Scharfe Kältewelle.** Unser Gebiet ist seit Freitag abend von einer ungeheuren Kältewelle erfaßt worden. Die Temperaturen sind über Nacht bei klarstem Himmel bis zu 28 Grad unter Null gefallen. Oberschlesien meldet 28 Grad. In Königsberg sind 24 Grad gemessen worden. Zur Erklärung für diesen ungeheuren Kälteeinbruch läßt sich kurz sagen, daß ein eisiges Hochdruckgebiet über Rußland östlich nach dem Westen zu vorgestoßen ist und mit gewaltiger Kraft die aufgekommenen wärmeren Tiefs verdrängt hat. Mit einer längeren Dauer der Frostperiode muß gerechnet werden. — In Bromberg zeigte das Thermometer am Sonnabend 21 Grad, am Sonntag 18 Grad und am Morgen des heutigen Montag 16 Grad unter Null. Das meteorologische Kommunikat der Polnischen Telegraphen-Agentur vom 3. Februar meldet eine leichte Abschwächung des Frostes, hauptsächlich jedoch in den östlichen Teilen. Im Wilnagebiet z. B. zeigte das Thermometer am Morgen des gestrigen Tages — 10 Grad. An der Ostseeküste wurden — 15 Grad, im Posenschen — 25 Grad verzeichnet. In Podlesien und Masowien notierte man — 18 bis — 20 Grad. Im südlichen Teile Polens war der Frost am stärksten. So wurden in Krakau — 28 Grad, in Teschen — 31 Grad und in den Vorkarpathen — 25 Grad verzeichnet. Schneefälle waren sehr wenig zu verzeichnen. Die Schneedecke beträgt 10 Zentimeter in Podlesien, 30 Zentimeter in Masowien und Pommerellen. Über 40 Zentimeter wurden in der Tatra gemessen. — Nach den Angaben alter Landwirte ist dieser Winter der kälteste seit dem Jahre 1888, dessen Temperaturen an die diesjährigen heranreichen sollen.

§ **Im Städtischen Museum** wurde am gestrigen Sonntag eine Ausstellung von Graphik des 19. Jahrhunderts eröffnet, die den Titel „Typen und Charaktere" trägt. Es ist dies eine Sammlung aus dem Privatbesitz von Stadtrat Janicki, die in Holzschnitten, Stahl- und Kupferstichen das Familienleben, Straßen- und Reiseszenen, Kriegs- und Revolutionsbilder, sowie Moden des vorigen Jahrhunderts zeigt. Unter den etwa 500 ausgestellten Bildern sind zahlreiche französischer, deutscher, polnischer und russischer Graphiker bedeutenden Namens. Auf die Ausstellung, die einen bedeutenden pädagogischen Wert besitzt, werden wir noch zurückkommen. — Gleichzeitig wurde im zweiten Stock des Museums eine Sammlung von Ölgemälden des Malers Zaboklicki eröffnet, die etwa 30 Bilder nach Bromberger und Ostseemotiven enthält. Die Bilder verraten ein beachtenswertes Können, viel Geschmack und malerisches Feingefühl.

§ **Zum Tode verurteilt** wurde durch die erste Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 23 Jahre alte Knecht Edmund Bokzynski, der, wie wir seinerzeit berichtet hatten, im Juni vorigen Jahres in Winzowno, Kreis Bromberg, die Hausangestellte Marie Chryczyk ermordet hat. Die Tat wurde aus Eifersucht vollführt. Das Gericht erkannte den Angeklagten für Schuldig und verurteilte ihn zum Tode.

§ **Ein ungewöhnlicher Straßenbahnunfall** ereignete sich am 1. d. M. um 9.35 Uhr abends in der Danzigerstraße. Etwa an der Ecke Bleichfelder Weg und Danzigerstraße stießen auf dem eingleisigen Teil dieser Strecke die Straßenbahnwagen Nr. 20 und Nr. 27 zusammen und wurden schwer beschädigt. Sämtliche Scheiben wurden zertrümmert. Durch Glassplitter haben vier Personen Verletzungen davongetragen. Das Unglück ist durch die Schuld eines Wagenführers entstanden, der statt an einer Weiche zu warten, bis der Gegenwagen die Stelle passiert hatte, auf den eingleisigen Teil der Strecke fuhr.

§ **Gefunden** wurde ein Portemonnaie mit Inhalt, das von der Kanzlei der Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Wilhelmstraße 21, Zimmer 35, abgeholt werden kann.

§ **Einbrecher** drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung des Herrn Kordecki, Kronerstraße 7, ein und entwendeten 50 Zloty in bar und Garderobe im Gesamtwert von 500 Zloty. Die Einbrecher entkamen unerkannt.

§ **Festgenommen** wurden drei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens und eine Person wegen Diebstahls.

* * *

wz **Fordon**, 3. Februar. Der Bauernverein Fordon und Umgegend veranstaltete am 31. Januar im schön geschmückten Saale des Hotel Krüger sein 36. Stiftungsfest, das sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Die Anwesenden wurden durch einen gut verfaßten Prolog, vorgetragen von Frl. Goyer-Striesau, sowie durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden Piehl begrüßt. Darauf folgten heitere Rezitationen von Herrn Rosin-Palsch und Frl. Czubek-Fordon. Der Einakter „Kiekebusch der Unschuldsengel", der durch flottes Spiel sehr gut gefiel, löste stürmischen Beifall aus. Der Tanz trat nun in seine Rechte, welcher die Anwesenden bis zum Morgen zusammenhielt.

00 **Debenke** (Dębionek), 31. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Gehöft des Besitzers Kowalski in Junowo. Durch Unachtsamkeit näherte sich die Tochter des Besitzers der Welle des Roßwerks, so daß sie von dieser erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Sie erlitt am Kopfe Verletzungen. Ihrem Leben droht keine Gefahr.

ll **Krotoschin** (Krotoszyn), 3. Februar. Ein Feuer entstand beim Auftauen der eingefrorenen Wasserleitung im Keller des Schuhmachermeisters Hoffmann. Die Feuerwehr löschte das Feuer bald.

fs **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 30. Januar. Der Bienenzüchterverein Neutomischel und Umgegend feierte im Olejniczakschen Saale sein 30jähriges Stiftungsfest. Die Mitglieder und Gäste der Nachbarvereine hatten sich sehr zahlreich zu dem deutschen Jubelfeste zusammengefunden. Der Vorsitzende W. Nitschke hielt die Festansprache und gedachte besonders der Gründer des Vereins. Der Verein zählt jetzt 75 Mitglieder. Den gemütlichen Teil eröffnete Frl. E. Löchelt-Paproc mit einem Prolog. Unter den vielen Vortragsstücken, die von den jugendlichen Angehörigen der Vereinsmitglieder recht gelungen zur Darstellung gelangten, sind besonders zu erwähnen: „Unser Baby", „Der Honigdoktor", „Dr. Schröpfmeyer und sein Patient". Den Schluß bildete ein Tanz, der die Anwesenden bis in die Morgenstunden fröhlich zusammenhielt. — Am vorgestrigen Donnerstag feierte das Schirmersche Ehepaar in Friedenhorst das seltene Fest der goldenen Hochzeit in Rüstigkeit und voller Geistesfrische. — Der hiesige Männergesangverein feierte im Olejniczakschen Saale sein diesjähriges Wintervergnügen. Nach dem Sängergruß und der herzlichen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden brachten die Sänger unter Leitung ihres neuen Dirigenten, des Lehrers Rausch, einen passenden Zyklus von Liedern zum Vortrag, der den Beweis erbrachte, daß der Verein noch lebensfähig und sangestüchtig ist und im Interesse der deutschen Zusammengehörigkeit es auch weiterhin bleiben möge. Bei guter Musik wurde tüchtig getanzt.

Mix-Seife

die beste, die billigste.

* **Posen** (Poznań), 3. Februar. Zu dem Familiendrama in der Kronprinzenstraße, über das wir berichteten, meldet das „Pos. Tagebl.", daß die 58jährige Frau Franziska Aniół ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Der Zustand des Chauffeurs Stanislaw Brambor ist noch immer sehr bedenklich. Am meisten Aussicht auf Gesundung hat die junge Frau Franziska Brambor. Der Grund der häufigen Zwistigkeiten war das sorgenlose Leben, das das Bramborsche Ehepaar führte; deshalb war ihm auch von den Eltern die Wohnung gekündigt worden. — Als kürzlich zwei Landwirte aus Chludowo in einem Schlitten vom Kernwerk in die Oborniker Chaussee einbogen, scheuten die Pferde vor einem Güterzuge, rissen sich vom Schlitten los und liefen vor dem Zuge her. Während das eine Pferd bei der nächsten Brücke vom Gleis heruntersprang, lief das andere noch etwa 400 Meter weiter und wurde vom Zuge überfahren. — Auf das Mitleid der Leute nicht vergeblich spekuliert hat eine etwa 50 Jahre alte angebliche Frau Nowak aus Gultowy, Kreis Pleschen, die kürzlich von einer Familie in der Wiesenstraße zur Rückreise 13 Zloty mit der Begründung lieh, daß sie sonst ihre Arbeit verlieren würde. Sie hat, wie sich hinterher herausstellte, dasselbe Schwindelmanöver auch anderwärts mit Erfolg versucht. — Bei der Verbreitung falscher 20-Złotyscheine wurden festgenommen: Katarzyna Pindakiewicz aus Lodz, Leon Wietrzykowski aus Lodz, Felix Krzyżka aus Posen, ul. Drużbackiej 1a.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 2. Februar. Der Gemischte Chor „Immergrün" in Tuchorka hielt am letzten Sonntag im Wanskischen Saale daselbst sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Trotz der kalten Witterung war die Beteiligung eine sehr gute. Unter Leitung seines bewährten Dirigenten Weber wurden zur Eröffnung einige Chorlieder exakt gesungen; dann kamen zwei Schwänke zur theatralischen Aufführung, die recht gut gelangen und vollen Beifall auslösten. Das oberbayerische Liederspiel „Die wilde Toni" bildete den Abschluß. Nun trat der Tanz in seine Rechte, der in lustiger Fastnachtsfröhlichkeit bis in die frühe Morgenstunde währte. — Ein Händler aus Obra, der seinerzeit durch einen fingierten Raubüberfall auf der Chaussee Nelke-Obra die Staatspolizei irreführte, erhielt für dieses Vergehen eine Strafe von 100 Zloty oder 10 Tagen Haft.

Kleine Rundschau.

* **Bergsturz in der Schweiz.** Freiburg (Schweiz), 2. Februar. In der vergangenen Nacht löste sich hinter dem Notredame-Platz eine Felsmasse von etwa 2000 Kubikmeter, stürzte in die Tiefe und riß die Front eines Hauses weg. Die Bewohner des Hauses waren durch das Brechen der Mauern rechtzeitig gewarnt worden und konnten sich mit Ausnahme einer 50 Jahre alten Frau in Sicherheit bringen. Ihre Leiche liegt unter den Trümmern der Hausfront und konnte noch nicht geborgen werden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 29 und „Die Scholle" Nr. 3.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Dreimäderlhaus.

Operette in 3 Akten von Willner und Reichert. Musik nach Schubert bearbeitet von Berté.

Eine Premiere seltsamer Art! Das Stück, das da über die Bühne ging, ist gar nicht neu, es ist kein irgendwie bedeutendes Werk, und doch ist es wohl, soweit die deutsche Zunge klingt, und noch ein gutes Stück darüber hinaus, des Erfolges sicher. Die Verfasser des Libretto und der Musik haben sich keineswegs besonders angestrengt, was Erfindung und künstlerische Eigenarbeit anbetrifft, — und man kann über ihre Tätigkeit recht verschiedener Meinung sein — aber eines muß man ihnen zugeben, sie haben den Goetheschen Spruch: „Greif nur hinein ins volle Menschenleben" beherzigt: sie griffen hinein in jenes uns heute schon so fernliegende und doch so anheimelnde Biedermeiertum in seiner reizvollen Wiener Ausprägung, sie griffen — recht ungeniert — hinein und schöpften aus dem unerschöpflichen Quell Schubertscher Melodien, und siehe, es kam ein Ding heraus, das von strengerem musikalischen Standpunkt mancherlei Mängel haben mag, das aber in seiner schlichten, anspruchslosen Eigenart überall seine Zugkraft bewährt hat und wohl auch weiter bewähren wird.

Es ist selbstverständlich, daß der Schubert, der uns da entgegentritt, weder ganz der wirkliche Schubert und noch vielweniger der ganze Schubert ist, und gerade von diesem Gesichtspunkt aus läßt sich ja mancherlei gegen derartige Ausschrotungen großer Meister einwenden; aber einmal hat gerade das abgelaufene Schubertjahr Gelegenheit gegeben, Schubert in seiner ganzen Größe kennen zu lernen und zweitens wird er für die breiteren Massen eben doch immer vor allem der Meister des Liedes und der Tanzweisen bleiben. Und in der Tat, wenn er auch nur die Stücke geschaffen hätte, die uns aus dem „Dreimäderlhaus" entgegenklingen, er hätte schon ein Anrecht auf ein dauerndes Gedächtnis im Herzen des deutschen Volkes. Es liegt eine Mischung von rührender Schwermut und doch auch wieder Lebensfreude in diesen Klängen, die auch den kühleren Hörer in ihren Bann zwingt. Wir fühlen, es war eine andere und, was das Gemüt und innere Besinnlichkeit anbetrifft, reichere Zeit, aus der diese Weisen zu uns dringen, und wohl so manchen mag ein Gefühl erfassen, als ob wir da vor einem verlorenen Paradies stünden, aus dem nur noch leise Kunde an unser Ohr schlägt.

Und gerade dies Gefühl tut uns und unserer Zeit manchmal recht gut. Die Deutsche Bühne hat sich mit dem Stücke redlich Mühe gegeben, und der Erfolg kann wohl nur dann so ganz gewürdigt werden, wenn man sich vergegenwärtigt, was es heißt, mit einer Schar von zwar begeisterten und zu manchen Opfern bereiten, aber doch eben durch Berufsgeschäfte ganz anderer Art abgezogenen und oft genug schwer ringenden Liebhaberschauspielern ein solches Stück herauszubringen. Und zu allem dazu noch die sibirische Kälte! Wahrhaftig, es gehörte eine ungewöhnliche Portion Selbstverleugnung und Gesundheit dazu, da noch die gehörige Wärme aufzubringen! Aber die ganze Schar hat sich wacker gehalten, und das Orchester unter v. Winterfelds sicherer Leitung bot die musikalische Untermalung und war auch in gefährlichen Augenblicken Stütze und Stab für den Sänger. Aus der Gruppe von Schuberts Freunden verdient Herr Lenkeit (Baron Schober) Hervorhebung, der in Spiel und Gesang einen guten Tag hatte; Herr Czajkowski (Schubert) war weniger gut disponiert; einen prächtigen Tschöll stellte Herr Schnura auf die Beine, und die drei „Mäderln" der Damen Knabe, Fischer und Kolloch-Reek waren frisch und „fesch", wie der Wiener Ausdruck lautet. Die letzte hat auch ihre gesonglich anspruchsvolle Partie trefflich gemeistert bis in die höchsten Töne. Aber auch die Vertreter der kleineren Rollen haben das Ihre zum Erfolge redlich beigetragen. Einige kleine Unebenheiten, wie sie bei einer Premiere wohl kaum zu vermeiden sind, werden sicherlich bei den weiteren Aufführungen ausgeglichen werden, und so wird das „Dreimäderlhaus" hoffentlich noch so manche Aufführung und reichen Beifall finden. — Es ist auch schwer, solchen Stellen zu widerstehen wie etwa dem „Ständchen" oder „Unter einem Fliederbaum . . ." oder dem stürmischen „Dein ist mein Herz . . ." Aber auch „das Wiener Lied", oder das gemütvoll-traurige „Geh, Alte, schau —" sind „Schlager", wenn wir dieses böse Wort anwenden wollen, die immer wirken, und dabei musikalisch himmelhoch über den Jammerprodukten der letzten Jahre stehen, die das Wort in Verruf gebracht haben.

Auch die Szenerien verdienen Lob; das Schuberthaus im ersten Akt bot einen sehr gelungenen Anblick und auch die „Frau Hausmeisterin" Brametzberger (E. Becker) wirkte ganz waschecht. — Die Spielleitung Dr. Titzes, der auch als Graf Scharntorff auftrat, klappte, wie immer vorzüglich, die musikalische lag in Herrn v. Winterfelds Hand, der sich durch die sorgfältige und mühevolle Vorbereitung ein besonderes Verdienst erworben hat. — Das Publikum war recht zahlreich erschienen, so daß nur einige der vorderen Reihen schwächer besetzt waren (wohl die Folge des zeitlichen Zusammentreffens mit einer Ballveranstaltung) und es bewahrte auch trotz aller Bärenkälte seine Haltung und brachte sogar soviel Wärme auf, um einige Male bei offener Szene Beifall zu spenden.

So darf man sagen, daß die Leitung der Deutschen Bühne recht getan hat, das „Dreimäderlhaus" herauszubringen; die viele Mühe und Arbeit, die daran hängt, wird hoffentlich durch eine Reihe von Aufführungen bei vollem Hause belohnt werden.

Z. R.

Statt Karten.

Dr. Karlheinz Elfering

prakt. Zahnarzt

und Frau Dorothea

geb. Mosler

geben ihre Vermählung bekannt.

Tilsit, Januar 1929. 1091

Gertrud Schulz
Max Suchland
Verlobte

Łoskoń — Budziszewko

Februar 1929

1102

Heute 1½ Uhr nachm. entschlief sanft und ruhig nach einem mit großer Geduld ertragenen Leiden mein inniggeliebter, unvergeßlicher Gatte, der liebevolle Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn Bruder, Schwager und Onkel

Adam Jahnke

im 46. Lebensjahre.

Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen

Frau Ida Jahnke geb. **Lenz**
nebst Töchterchen Ruthchen.

Wiewiorczyn, pow. Żnin, den 31. Januar 1929.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.
Im Grabe ist Ruh', im Leben ist Schmerz,
Drum schlummere sanft geliebtes Herz. Psalm 126, Vers 5—6.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Februr, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1846

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2 45 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden mein herzensguter, lieber Vater, der

Rittergutsbesitzer

Karl Wiegand

im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Schmerz
Marianne Wiegand.

Trzask, den 1. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr auf dem evangel. Friedhof in Inowroclaw statt. 1887

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Freitag, den 1. Februar, 6 Uhr abends, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Rittergutspächter

Robert Kriegel

kurz vor seinem 73. Geburtstage.

In tiefer Trauer
Bertha Kriegel geb. Christ
nebst Kindern.

Bromberg-Schröttersdorf, Lodz, den 4. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. M., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 1106

Heute, am 1. Februar, morgens 5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden meine geliebte Frau, meine einzige Tochter 1856

Else

im blühenden Alter von 27 Jahren, nachdem uns unser einziges Söhnchen Ernst im Alter von 2½ Jahren durch den Tod vor vier Wochen entrissen wurde.

In tiefem Schmerz
Reinhard Bautz
Wanda Wieczynski als Mutter.

Golańcz, den 1. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr statt.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Siegert, Gdańska 5.

Zurückgekehrt!

Dr. Król.

Facharzt für innere u. Nervenkrankheiten
Plac Wolności 5.

Privatklinik
für
innere u. Nerven-Krankheiten
Dr. Król
Bydg., Plac Wolności 5.
Telefon 1910. 1773
Roentgen-Institut, Elektrophysikalisch. Kabinett
Medizinische Bäder.

Wer erteilt **Gitarreunterricht?** Gegenvergüt. Polnisch oder Französisch. Off. unt. U. 1693 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heute früh entschlief nach längerem schweren Leiden meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester

Elly Casper

im 25. Lebensjahre.

W. Casper
u. zwei Geschwister.

Nakło, den 2. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Februar, nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 1876

Vermögenssanierungen

jeglicher Industrie- und Handelsunternehmungen, wie auch Interventionen und Vergleichsabkommen führt sachgemäß, prompt und diskret aus die Bydgoszczer **Expositur des Creditoren-Vereines von 1870 Wien—Lemberg für den Bezirk Posen, Pommerellen wie Freistadt Danzig** 1684

Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 65/66.
Tel. 973. Expositurleiter **Leon May.**

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern 8½ Uhr abends nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren und 2 Monaten unser einziges Kind, der

Gutsbesitzer

Horst Orland.

Die tiefbetrübten Eltern
L. u. M. Orland geb. Küster.

Sikors, den 2. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Februar, 3¼ Uhr, zu Sikors statt.

Schlitten Bahnhof Sępólno 3 Uhr. 1863

Wer bereitet junges Mädchen zum 2. Kursus des deutschen Lehrerseminars in Bielitz vor?

Offerten unter D. 1870 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am 1. Februar, nachm. 6¼ Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt und Wiesenmeister

Roman Krüger

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Ottilie Krüger und Kinder.

Antoniewo, den 1. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. Febr. d. J., 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft am 1. Februar, abends 9¼ Uhr, nach langem, qualvollem, mit großer Geduld getragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

Georg Wutzke

im Alter von 69 Jahren 10 Monaten.

Die zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen
Frau Julijanna Wutzke
nebst Kindern und Enkelkindern.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Psalm 32, Vers 1.

Prądy, den 4. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, um ½3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. 1099

Ruhe sanft in kalter Erde.

Am Freitag starb nach kurzer Krankheit unser jüngstes Mitglied, der einzige Sohn, das einzige Kind seiner schwergeprüften Eltern,

Herr Gutsbesitzer

Horst Orland

auf Schönhorst.

Gerade hatte er die geliebte väterliche Scholle übernommen, die er selbst in jugendlicher Begeisterung und edlem Schaffensdrang im Verein mit seinen Eltern hatte glücklich ausbauen helfen, und nun hat ihn ein tragisches Geschick so früh dahingerafft. Gottes Wege sind dunkel — und wir stehen in tiefer, aufrichtiger Trauer an der Bahre dieses lieben hoffnungsvollen jungen Menschen und Berufsgenossen.

Er war nicht nur das ganze Glück seiner Eltern, sondern versprach auch uns mit seiner jungen, zielbewußten Kraft und seiner treuen Liebe zum Beruf noch viel zu werden und viel zu haben.

Ehre seinem Andenken!

Der Kreiswirtschaftsverband Tuchel-Zempelburg

Stockmann. **Wüstenberg.** 1858

Heute nacht ½1 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, der

Hotelier

Fritz Lange

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer
Anna Lange geb. **Zempel**
Kurt und Gerhard Lange.

Janowiec, den 2. Februar 1929.

Beerdigung Dienstag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der evangelischen Kirche aus. 1878

Jetzt nach der Saison
Räumungs-Verkauf
staunend billig
Paletotstoffe
in schwarz u. Marengo
Ulsterstoffe
artig
Anzugstoffe
nur feinste Kammgarne
Hosenstreifen
in neuesten Muster
Joppenstoffe
Loden
Hosencord
Mantelstoffe
für Damen
Otto Schreiter
Gdańska 164
Lagerbesuch lohnend 1789

Kleider Maskenkostüme, Wäsche tertigt anz. mäßig. Preisen 1100 **Garbary 31. II.**

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.

In allen **Steuer-Angelegenheiten** wird d. Extra-Fachmann **umsonst** Rat erteilt.
Singer,
Dworcowa 56.
15826

Perf. Schneiderin empfiehlt sich von sofort in u. außer dem Hause, auch aufs Land 1008
Sniadeckich 8a, 2 Tr.

Ca. 20 Morg. einjähr. **Weiden** hat abzugeben
G. Müller, Dragosz, poczta Grudziądz. 185

Heute (Montag)
8¼ Uhr abends
im **Civilkasino** 1926

Klavierkonzert

Georg von Harten.

Eintrittskarten in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** und an der Abendkasse.